

FREIE UNIVERSITÄT BERLIN

Fachbereich
Politik- und Sozialwissenschaften

KOMMENTIERTES

VORLESUNGSVERZEICHNIS

Sommersemester 2006

Stand: Februar 2006

INSTITUT FÜR SOZIOLOGIE

IMPRESSUM
hrsg. von der Lehrkommission
des Instituts für Soziologie

FACHBEREICH POLITIK- UND SOZIALWISSENSCHAFTEN
WISSENSCHAFTLICHE EINRICHTUNG 2
INSTITUT FÜR SOZIOLOGIE
<http://www.fu-berlin.de/soziologie/>

Garystr. 55, 14195 Berlin

VORWORT

Das Kommentierte Vorlesungsverzeichnis ist in Anlehnung an die Studienordnung Soziologie von 1997 (§§ 9 und 10) nach speziellen Soziologien und Pflichtveranstaltungen gegliedert. Studierende im Grundstudium können so bspw. gezielt nach Veranstaltungen suchen, in denen ein bestimmter Pflichtenchein zu erwerben ist. Studierende im Hauptstudium erhalten eine Übersicht über alle Veranstaltungen, die einer speziellen Soziologie zugeordnet sind. So können die für den jeweils festgelegten Studienschwerpunkt in Frage kommenden Veranstaltungen schnell gefunden werden. Wenn in einer Veranstaltung Leistungsnachweise für verschiedene spezielle Soziologien oder Pflichtveranstaltungen erworben werden können, ist diese unter allen entsprechenden Gliederungspunkten mit Veranstaltungsnummer, -titel und dem Namen der/des Dozierenden aufgeführt. Die ausführliche (kommentierende) Inhaltsangabe wird allerdings nur einmal (als Hauptankündigung) abgedruckt. Sie finden im Anhang ein Verzeichnis aller Lehrenden mit den Seitenangaben für deren Angebote.

Die Lehrkommission

Die Zukunft des Instituts für Soziologie und der angebotenen Studiengänge

- Studiengänge:** Seit dem Wintersemester 2003/2004 werden keine neuen Studierenden in den Studiengang Dipl. Soziologie und Magisternebenfach Soziologie immatrikuliert. Die bisher vom Institut für Soziologie verantworteten Studiengänge laufen damit definitiv aus.
- Personal:** Laut Beschluss des Präsidiums werden alle am Institut für Soziologie etablierten Stellen gestrichen werden, wenn die jetzigen Stelleninhaber/innen das Institut verlassen haben (sei es, weil die Verträge auslaufen, sei es, weil die Stelleninhaber/innen pensioniert werden). Zum Wintersemester 2004/2005 haben z.B. Prof. Kohli und Prof. Kromrey das Institut verlassen; beide Stellen werden nicht neu besetzt. Nur der Lehrstuhl Prof. Gerhards wird dauerhaft erhalten bleiben. Die Streichungsentscheidung des Präsidiums hat zur Folge, dass der Personalbestand in den nächsten Jahren kontinuierlich rückläufig sein wird.
- Empfehlung für Studierende der Soziologie:** Wir empfehlen den Studierenden dringend, ihr Studium zügig zu Ende zu führen. Das Lehrangebot wird in den nächsten Semestern kontinuierlich abgebaut werden; es werden immer weniger Prüfer zur Verfügung stehen.
- Zukunft der Soziologie an der FU:** Langfristig wird es nur noch eine Professur für Soziologie am Institut für Soziologie geben. Zusätzlich zu Prof. Gerhards sollen die Professuren für Soziologie an den Regionalinstituten erhalten bleiben: John F. Kennedy Institut (Prof. Wenzel); Osteuropa Institut (Prof. Genov) und Lateinamerikainstitut (N.N.). Es ist geplant, dass ein neuer Master-Studiengang entwickelt wird. Bei dem geringen Personal ist es wahrscheinlich, dass dieser Studiengang nicht allein vom Institut für Soziologie verantwortet werden kann, sondern nur in Kooperation mit anderen Instituten der FU. Mit dem Beginn eines neuen Studiengangs ist realistischweise nicht vor 2006 zu rechnen. Für die jetzigen Studierenden wird dieser Studiengang nicht mehr von Relevanz sein.

Regelung für Bachelor- und Master-Studierende anderer Fächer:

Laut Institutsratsbeschluss vom 03.11.2004 gilt für Bachelor- und Master-Studierende aus anderen Fächern folgende Regelung: Es können keine neuen Lehr- und Prüfungsverpflichtungen seitens des Studiengangs Soziologie übernommen werden. Da das Institut künftig nur noch einen MA-Studiengang Soziologie anbieten kann, wird es keine Lehrveranstaltungen geben, in denen Studierende von anderen Bachelor- und Master-Studiengängen im Nebenfach, Beifach oder Wahlbereich Soziologie Leistungspunkte erwerben können.

DIE VERWALTUNG

Geschäftsführung/Institutsrat/Personalangelegenheiten

Geschäftsführender Direktor: Heiner Ganßmann

Prüfungssekretariat:

Marianne Wever Ihnestr.21 (OSI), Raum 309 Tel.: 838 57660
 Fax: 838 57057,
 Sprechzeiten: Mi und Fr, 10.00 – 12.30 Uhr und nach Vereinbarung

Die **FRAUENBEAUFTRAGTE** des Fachbereichs Politik- und Sozialwissenschaften Die Frauenbeauftragte, Frau Barbara Strobel (Tel.: 838 52323, strobel@zedat.fu-berlin.de), ist Ansprechpartnerin für alle Frauen des Fachbereichs. Sie kümmert sich um die Belange von Frauen aller Status- und Berufsgruppen. Wenden Sie sich an sie, wenn Sie sich über Frauenförderung informieren möchten, Anregungen und Wünsche für die Frauenarbeit im Fachbereich haben, Beschwerden in Fällen von Diskriminierung wirkungsvoll führen möchten, sich in Situationen befinden, in denen Sie Unterstützung, Rat und Hilfe benötigen etc.

Das Institut Für Soziologie gliedert sich in folgende Arbeitsbereiche:

I. Empirische Methoden und Statistik, Stadtsoziologie

Wolfgang Clemens Raum: 303c Tel.: 838 57615
 Sekretärin: Renate Salge Raum: 303b Tel.: 838 57616

II. Sozialstruktur und theoretische Grundlagen der Soziologie

Heiner Ganßmann Raum 310 Tel.: 838 57639
 Sekretärin: Silke Riemann Raum 311 Tel.: 838 57640

III. Politische Soziologie und Entwicklungssoziologie

IV. Kultursoziologie und Anthropologie

V. Soziologie der Geschlechterverhältnisse

Helgard Kramer Raum 205a Tel.: 838 57621
 Sekretärin: Erna Kager Raum 207 Tel.: 838 57631

VI. Makrosoziologie

Jürgen Gerhards Raum 320 Tel.: 838 57653
 Sekretärin: Nele Momber Raum 324 Tel.: 838 57651

In der Garystr. 55, 14195 Berlin, befinden sich die Verwaltung (auch Ihnestr. 22), die Bibliothek sowie Seminarräume. Die wissenschaftlichen Mitarbeiter/innen haben dort ihren Arbeitsplatz, ebenso wie die oben angeführten Professorinnen/Professoren.

An anderen Orten haben folgende Professorinnen/Professoren ihren Arbeitsplatz:

Jens Alber WissenschaftszentrumBerlin
 Reichpietschufer 50, 10785 Berlin
 Tel. 25491-373, Fax 360
 Sprechstunde: Fr 12-13 Uhr

Nikolai Genov Osteuropa-Institut
 Garystr. 55, 14195 Berlin
 Tel. 838-52039

Wolf Lepenies Wissenschaftskolleg
 Wallotstr. 19, 14193 Berlin
 Tel. 890 01 277

Dieter Rucht WissenschaftszentrumBerlin
 Reichpietschufer 50, 10785 Berlin
 Tel. 25491-306 Fax -308

Herbert Striebeck Institut für Soziologie der Erziehung
 Habelschwerdter Allee 45, 14195 Berlin
 Tel. 838-55999/ 838-55967

Harald Wenzel John F. Kenedy Institut
 Lansstr. 7-9
 Tel.: 838-52702 FAX: 838-52753

Weitere am IfS tätige externe Lehrende:

Axel, Michael E-Mail: maxel2@zedat.fu-berlin.de
 Bock, Ulla E-Mail: bocku@zedat.fu-berlin.de
 Sprechstunde: Di 15-16 Uhr

Böhnke, Petra E-Mail: boehnke@wz-berlin.de
 Busch, Anne E-Mail: anbusch@zedat.fu-berlin.de
 Casula, Philipp E-Mail: casula@zedat.fu-berlin.de
 Delhey, Jan E-Mail: delhey@wz-berlin.de
 Dolata-Kreutzkamp, Petra E-Mail: dolata@zedat.fu-berlin.de
 Estermann, Josef E-Mail: esterman@zedat.fu-berlin.de
 Faber, Richard E-Mail: s.fratzke@web.de
 Flower, Richard E-Mail: dr.richard.flower@web.de
 Friedrich, Jens E-Mail: friedrich.jens1@gmx.de
 Gehlen, Martin E-Mail: martgehl@aol.com
 Göbel, Josef E-Mail: josef_goebel@web.de
 Gorges, Irmela E-Mail: i.gorges@gmx.de
 Heiseler, Till Nikolaus v. E-Mail: till_n_v_heiseler@web.de
 Klaus, Ekkehard E-Mail: ekkehard.klaus@senwfk.verwalt-berlin.de
 Kleber, Jutta Anna E-Mail: jutta.a.kleber@arcor.de
 Knebel, Hans-Heinrich E-Mail: knebel.mail@t-online.de
 Kohls, Arne E-Mail: kohls_kumitz@gmx.de
 Kromrey, Helmut E-Mail: mail@profkromrey.de
 Kumitz, Daniel E-Mail: dkumitz@gmx.net
 Lütten-Gödecke, Jutta E-Mail: luetten-goedecke@web.de
 Mayer, Margit Email: mayer@zedat.fu-berlin.de

Meyer-Renschhausen, Elisabeth
 Makropoulos, Michael
 Mildner, Stormy
 Müller, Klaus
 Naegele, Roger
 Ottmüller, Uta
 Quack, Sigrid
 Sammet, Kornelia
 Scheffer, Thomas
 Schlosser, Irma
 Schmal, Klaus M.
 Schmidt, Robert

Scholz, Tobias
 Schupp, Jürgen
 Ternes, Bernd
 Treusch-Dieter, Gerburg
 Weber, Hans Peter
 Wehland-Rauschenbach, Brigitte
 Weinert, Rainer
 Wolf, Michael
 Yberg, Heinrich

E-Mail: elmeyerr@zedat.fu-berlin.de
 E-Mail: makropoulos@gmx.net
 E-Mail: stormymildner@hotmail.com
 E-Mail: muelacde@zedat.fu-berlin.de
 E-Mail: naegele@zedat.fu-berlin.de
 E-Mail: uta.ottmueller@web.de
 E-Mail: quack@wz-berlin.de
 E-Mail: sammet@zedat.fu-berlin.de
 E-Mail: scheffer@law-in-action.org
 E-Mail: irmschlo@zedat.fu-berlin.de
 E-Mail: klaus.schmals@uni-dortmund.de
 E-Mail: schmiro@zedat.fu-berlin.de
 Sprechstunde: Mi 14-16 Uhr
 E-Mail: toscholz@zedat.fu-berlin.de
 E-Mail: jschupp@diw.de
 E-Mail: miles@zedat.fu-berlin.de
 E-Mail: treusch-dieter@t-online.de
 E-Mail: hans_peter_weber@web.de
 E-Mail: werausch@zedat.fu-berlin.de
 E-Mail: weinert.berlin@t-online.de
 E-Mail: drmichaelwolf@gmx.de
 E-Mail: yberg@zedat.fu-berlin.de

SOZIOLOGISCHE BIBLIOTHEK

Garystr. 55, 14195 Berlin,
 Ausleihe/Auskunft:

E-Mail: soziobib@zedat.fu-berlin.de
 Tel. 838 52304

Öffnungszeiten während des Semesters:
 Öffnungszeiten während der Semesterferien:

Mo – Fr 10.00-17.00
 Mo – Fr 10.00-17.00

Die Soziologische Bibliothek ist eine Präsenzbibliothek mit eingeschränkter Ausleihe. Der Monographienbestand ist in zwei Lesesälen (2.OG) freihand zugänglich. Die letzten zehn Jahrgänge der laufend gehaltenen Zeitschriften sind im Zeitschriftenlesesaal der OSI-Bibliothek (1.OG) aufgestellt, der restliche Zeitschriftenbestand ist magaziniert und über die Ausleihe zu bestellen.

Die (Monographien-) Präsenzbestände sind über Nacht (jeweils von 16.00 Uhr bis 11.00 Uhr des nächsten Tages) und über das Wochenende (Fr von 14.00 Uhr bis Mo 11.00 Uhr) ausleihbar. Diplomarbeiten können nur am Ort eingesehen werden. Weitere Einzelheiten sind dem Aushang und der Bibliotheksbenutzungsordnung zu entnehmen.

Leiterin: Sabine Zehrer

Raum 103 (Ihnestr. 21) Tel.: 838 52307 /-52308
 E-Mail: zehrer@zedat.fu-berlin.de

Stellvertretende Leiterin: Cordula Pentzlin

Raum 248 Tel.: 838 57661
 E-Mail: pentzlin@zedat.fu-berlin.de

Bibliothekarin: Bettina Okupnik

Raum 241 Tel.: 838 57663
 E-Mail: okupnik@zedat.fu-berlin.de

Bibliotheksangestellte:
 Helga Kilanski

Raum 242 Tel.: 838 57658
 E-Mail: kilanski@zedat.fu-berlin.de

Ingeborg Przeradzki

Raum 250 Tel.: 838 57665
 E-Mail: tomate2@zedat.fu-berlin.de

Ulrich Benkenstein

Raum 240 Tel.: 838 57657
 E-Mail: benstein@zedat.fu-berlin.de

Führung durch die Soziologische Bibliothek

Es wird wöchentlich, je nach Nachfrage, eine Bibliotheksführung angeboten, die sowohl mit den Räumlichkeiten und der Buchaufstellung der Soziologischen Bibliothek vertraut macht, als auch die Literaturrecherche mit Katalogen und OPAC sowie soziologische Datenbanken erläutert.

Die Mindestteilnehmerzahl beträgt 5 Personen. Termin und Uhrzeit können unter App.838/ 57663 (Bettina Okupnik) vereinbart werden.

ARCHIVE

Neben der Soziologischen Bibliothek gibt es am Institut für Soziologie zwei Archive. Dort wird in der Regel schwer zugängliches Material und sog. „Graue Literatur“ zu einzelnen Schwerpunktbereichen gesammelt und den Studierenden zur Verfügung gestellt.

Archiv Produktion:

Raum 321 Tel.: 838 57644
 Alexander Görne
 E-Mail: ifsap@zedat.fu-berlin.de

Archiv Lebenslauf- und Altersforschung:

Raum 322 Tel.: 838 57655
 Anne-Cathérine Küffer
 E-Mail: potala@zedat.fu-berlin.de

Öffnungszeiten der Archive: siehe Aushang und nach Vereinbarung

CAREER POINT UND PRAKTIKUMSBÜRO AM IFS

Praktikumsbüro

Öffnungszeiten:

Di. 14-17 Uhr & Do. 14-16 Uhr

Praktikumsbeauftragter:

Raum 018 Tel.: 838 57604
 Manfred Schulz
 E-Mail: schulzma@zedat.fu-berlin.de

Praktikumstutor:

Raum 017 Tel.: 838 57656
 Johannes Birkenmeier
 E-Mail: birkenne@zedat.fu-berlin.de

Career Point

Weitere Informationen unter: <http://userpage.fu-berlin.de/~cpoint/>

FACHSTUDIENBERATUNG

für den Diplomstudiengang Soziologie

Die **Fachstudienberatung** führen in der Regel nicht prüfungsberechtigte wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Instituts für Soziologie durch. Sie dient der inhaltlichen Strukturierung des Studiums. **Formale, verwaltungstechnische Fragen** beantwortet das Prüfungssekretariat im IfS. Die **„obligatorische Studienberatung“** (§ 14, Abs. 1, Punkt 7 StO) kann nur von prüfungsberechtigten Mitgliedern des Instituts durchgeführt werden.

Ulrike Schultz	Montag	10.00 - 12.00 Uhr	Raum 201c
Christina Herkommer	Dienstag	9.00 - 11.00 Uhr	Raum 208

FACHSTUDIENBERATUNG für das Nebenfach Soziologie

Für Fragen des formalen Prüfungsablaufs ist das Prüfungssekretariat im Institut für Soziologie zuständig:
Inhestr. 22 (R.309), 14195 Berlin.

Klaus-Peter Pollück Mittwoch 10.00-12.00Uhr Raum 243 (Bibliothek)

Für Fachstudienberatungen von Nebenfächlern stehen alle prüfungsberechtigten Dozentinnen/Dozenten der Soziologie zur Verfügung. Hilfreich ist das Merkblatt „Soziologie als Nebenfach“.

Vergabe von ECTS-credits im Studiengang Soziologie am IfS

Für erbrachte Studienleistungen können auf Wunsch der Studierenden „credit points“ im Rahmen des „European Credit Transfer Systems“ (ECTS) vergeben werden. Derzeit sind ECTS-credit-points in erster Linie für diejenigen Studierenden relevant, die für ein Studium im Ausland ihre bisherige Studienleistung nachweisen sollen. Außerdem verlangen in vielen Fällen die Heimatuniversitäten unserer ausländischen Gaststudierenden nach Rückkehr den Nachweis einer voll anrechenbaren Arbeitsleistung, ausgedrückt in der Gesamtzahl der ECTS-credit-points. Dabei ist verbindlich festgelegt, dass 30 ECTS-credit-points für die Anerkennung eines Studienhalbjahres (Semesters) erforderlich sind.

ECTS-credits werden für jede erfolgreich abgeschlossene Lehrveranstaltung vergeben, die zum Studienumfang des Diplom-Studiengangs Soziologie am Institut für Soziologie der Freien Universität gehört (§§ 9 und 10 der StO vom 15.8.1997).

Sofern die Studien- und Prüfungsordnung des Studiengangs keinen besonderen Nachweis eines erfolgreichen Abschlusses vorsieht (d.h. keinen „Leistungsnachweis“ gem. § 6 Abs. 4 StO), wird die Form der Überprüfung individuell zwischen den Dozentinnen/Dozenten und den Studierenden abgesprochen.

Inhaltsverzeichnis

I. Grundstudium	9
Hinweis zum Grundstudium	9
1. Einführung in das Studium	9
2. Grundlagen der Soziologie	9
3. Methoden und Techniken der empirischen Sozialforschung/ Forschungspraktikum 1	10
4. Soziologische Theorie	10
5. Sozialstruktur	11
6. Spezielle Soziologien	11
<i>Arbeits- und Wirtschaftssoziologie</i>	11
<i>Entwicklungssoziologie</i>	11
<i>Kultursociologie und Historische Anthropologie</i>	11
<i>Lebenslaufsoziologie</i>	11
<i>Politische Soziologie</i>	11
Soziologie der Geschlechterverhältnisse	13
<i>Soziologie der Interaktion</i>	14
II. Hauptstudium	15
1. Vorbemerkungen	15
2. Forschungspraktikum 2	15
3. Allgemeine Soziologie und soziologische Theorie	19
4. Sozialstruktur	21
5. Spezielle Soziologien	22
<i>Methodologie und sozialwissenschaftliche Methodenlehre</i>	22
<i>Arbeits- und Wirtschaftssoziologie</i>	25
<i>Entwicklungssoziologie</i>	28
<i>Kultursociologie und Historische Anthropologie</i>	29
<i>Lebenslaufsoziologie</i>	36
<i>Politische Soziologie</i>	37
Soziologie der Geschlechterverhältnisse	41
<i>Soziologie der Interaktion</i>	43
6. Weitere soziologische Veranstaltungen	45
III. Studienangebot für den Studienanteil Erziehungswissenschaften und eine andere zu wählende Sozialwissenschaft (EWS)	46
1. Einführungsbereich	46
<i>Gesellschaft, Erziehung, Schule</i>	46
<i>Schule, Unterricht, Didaktik, Erziehung</i>	46
<i>Entwicklung, Lernen, Sozialisation</i>	46
<i>Wissenschaftliche Theoriebildung</i>	46
2. Vertiefungsbereich	46
<i>Gesellschaft, Politik, Politische Bildung</i>	46
<i>Kultur, Wissenschaft, Allgemeine Bildung, Unterricht</i>	47
<i>Kindheit, Jugend, Entwicklungsförderung, Lernhilfe</i>	47
Namensverzeichnis	48

Lehrveranstaltungen im Rahmen des Lehramtsstudiums

Die für den Studienanteil "Erziehungswissenschaft und eine andere zu wählende Sozialwissenschaft" (EWS) geeigneten Lehrveranstaltungen sind am Ende des Lehrprogramms des Instituts für Soziologie nach Studienbereichen geordnet aufgeführt.

I. Grundstudium

Hinweis zum Grundstudium

Da der Diplomstudiengang Soziologie und der Studiengang Magisternebenfach Soziologie auslaufen, wird das Grundstudiumsangebot minimiert. Die Methoden-Grundausbildung wird in diesem Semester letztmalig angeboten, in den übrigen Bereichen beschränkt sich das Grundstudiumsangebot auf Veranstaltungen des John F. Kennedy-Instituts und des Osteuropa-Instituts. In Einzelfällen können in Absprache mit dem/der Dozent/in Grundstudiumsscheine auch in Hauptstudiumsveranstaltungen erworben werden. Den Leistungsnachweis in **soziologischer Theorie** können Sie in der Veranstaltung "Grundlagen der Sozialtheorie" (Wenzel, JFKI) erwerben, den Leistungsnachweis **"Sozialstruktur im internationalen und historischen Vergleich"** im Hauptseminar "Europäisierung von sozialer Ungleichheit (Lengfeld).

Sie sollten umgehend Ihr Grundstudium abschließen. Bitte beachten Sie auch die Hinweise über die Zukunft des Instituts für Soziologie im Kommentierten Vorlesungsverzeichnis. Bitte beachten Sie auch, dass Leistungspunkte für **Bachelor- und Masterstudiengänge** mit Nebenfach, Beifach oder Wahlbereich Soziologie am Institut für Soziologie laut Institutsratsbeschluss vom 03.11.2004 **nicht erwerbbar** sind.

1. Einführung in das Studium

15 600	Einführung in die Soziologie (für Nebenfachstudierende)	(21.4.)	Heinz Gralki
- V -	(2 SWS) Anmeldung bis 28.4. über www.aron.beep.de Fr 10.00-12.00 – IfS Garystr. 55, Hs A (Hörsaal)		
Die Veranstaltung bietet einen Überblick über die Grundlagen der Soziologie. Wir wollen uns zunächst damit befassen, was Soziologie ist, und was das soziologische Denken ausmacht. Im Anschluss daran möchte ich Ihnen einige berühmte Soziologen vorstellen - eine sehr subjektive Auswahl.			
Wir werden uns dann mit wichtigen soziologischen Begriffen auseinandersetzen. Dazu gehören Gesellschaft, soziales Handeln, Normen, Werte, Ungleichheit, Klassen, Schichten, Religion, Familie, Alter, Krankheit und Tod. Schließlich möchte ich Ihnen skizzieren, was empirische Sozialforschung leisten kann - und was nicht.			
Um Gewinn aus der Vorlesung zu ziehen, benötigen Sie einen Internetzugang und das Programm "Mindmanager", das Sie als Demoversion aus dem Internet beziehen können (www.mindjet.de). Die Lesefunktion bleibt auch nach Ablauf der Demozeit bestehen. Der Leistungsnachweis wird über eine Klausur erworben.			
Zwingende Voraussetzung für die Zulassung zur Klausur ist die aktive Teilnahme an einem Internetdiskussionsforum (Blog).			
Nähere Einzelheiten (z.B. Scheinvoraussetzungen) entnehmen Sie bitte meiner Homepage http://www.gralki.beep.de			

2. Grundlagen der Soziologie

(32 680)	Grundlagen der Sozialtheorie (Modul A, Grundlagen)	(20.4.)	Harald Wenzel
- GV -	Do 14.00-16.00 – ZI JFKI Lansstr. 7–9, 340 (Hörsaal)		

3. Methoden und Techniken der empirischen Sozialforschung/ Forschungspraktikum 1

Im Sommersemester 2006 in diesem Bereich kein Lehrangebot.

4. Soziologische Theorie

(31 302)	Paradigmenwechsel in der Osteuropaforschung?	(20.4.)	Ursula Frübis
- PS -	(2 SWS) (8 cr) Do 16.00-18.00 – IfS Garystr. 55, 121 (Seminarraum)		
Aufgabe sozialwissenschaftlicher Wissenschaftsforschung ist die systematische Untersuchung der Wechselbeziehung zwischen Wissenschaft und Gesellschaft. So betont die Wissenschaftskonzeption von Robert K. Merton (1910 - 2003) die gesellschaftliche Autonomie des wissenschaftlichen Systems, die Eigengesetzlichkeit des Wachstums wissenschaftlichen Wissens sowie die Funktionalität der sozialen Struktur der Wissenschaft. Merton fragt, welche institutionalisierten Mechanismen es in der Wissenschaft gibt, die garantieren oder dazu beitragen, dass die Ziele der Institution Wissenschaft, die man als Produktion, Beurteilung und Vermehrung von Wissen mit Geltungsansprüchen bezeichnen kann, realisiert werden. Kritikern war das Mertonsche Forschungsprogramm allzu sehr auf die „Innenwelt“ der Wissenschaft gerichtet. Mit Thomas S. Kuhns (1922 - 1996) Struktur wissenschaftlicher Revolutionen (1963) wurde der Begriff des Paradigmas in die Diskussion eingebracht. Unter einem Paradigma versteht Kuhn eine konkrete wissenschaftliche Leistung, die zum einen als Musterlösung eines Problems durch die wissenschaftliche Gemeinschaft akzeptiert wird und somit durch ihre eigentümliche 'Bindekraft' ein konsensuelles Moment stiftet, und zum anderen orientierungstiftend und forschungsleitend für die Zukunft wirkt, indem diese Musterlösung Spielräume eröffnet, in denen sich noch ungelöste, aber ähnliche Probleme stellen. Beide Klassiker der Wissenschaftssoziologie werden, neben weiteren ergänzenden Arbeiten, Grundlage des Forschungsseminars zur deutschen Ost(europa)forschung sein.			
Der Begriff Ostforschung bezeichnet einen interdisziplinären Forschungsverbund von Wissenschaftlern im Deutschen Reich, die sich aus einer deutschumtzentrierten Perspektive mit den Staaten und Völkern Ostmitteleuropas und Osteuropas beschäftigt haben und stets in einem engen Verhältnis zur zeitgenössischen Politik standen. Aufstieg und Fall der Ostforschung wurde in den letzten Jahren zunehmend zum Gegenstand von wissenschaftlichem Interesse. Arbeiten aus einem wissenschaftssoziologischen Blickwinkel stehen noch aus. Seminarziel ist es, die Interdependenz zwischen Wissenschaft, Politik und Gesellschaft und hier im konkreten den Legitimationsstrategien, den Ressourcen, der Reputation und den Paradigmenwechseln der Forschungsrichtung mit ihren historischen Zäsuren von 1914, 1918, 1933 und der seit den 1950er Jahren multidisziplinär ausgerichteten Osteuropaforschung zu bearbeiten.			
Leistungsnachweis: Ausgehend vom Thema des Referats ist eine Hausarbeit anzufertigen, die sich kritisch mit der gewählten Seminarthematik und der einschlägigen Literatur beschäftigt. Als Richtlinie gilt ein Beitrag von rund 15 Seiten.			
Literatur: (1) Burleigh, Michael, 1988, Germany turns eastwards. A study of Ostforschung in Third Reich, Cambridge UP. (2) Robert K. Merton, 1985, Entwicklung und Wandel von Forschungsinteressen, Aufsätze zur Wissenschaftssoziologie, 1. Auflage. Frankfurt am Main: Suhrkamp. (3) Thomas S. Kuhn, 1962, The Structure of Scientific Revolutions, Chicago: University Press; deutsch: Die Struktur wissenschaftlicher Revolutionen, Frankfurt/M.: Suhrkamp 1967. (4) Linnemann, Kai Arne, 2002, Das Erbe der Ostforschung, Zur Rolle Göttingens in der Geschichtswissenschaft der Nachkriegszeit, Marburg: Tectum Verlag. (5) Weingart, Peter, 2003, Wissenschaftssoziologie, Bielefeld: Transcript Verlag. (6) Whitley, Richard, 2000, The Intellectual and Social Organization of the Sciences, Oxford University Press. (7) Rose, Uwe, 2004, Thomas S. Kuhn, Verständnis und Mißverständnis, Zur			

Geschichte seiner Rezeption, Dissertation, Göttingen.

Die angegebene Literatur befindet sich rechtzeitig vor Semesterbeginn im Handapparat der Bibliothek des Osteuropa-Instituts. Das Seminar richtet sich sowohl an Studierende der Soziologie als auch der Osteuropastudien.

5. Sozialstruktur

Im Sommersemester 2006 in diesem Bereich kein Lehrangebot.

6. Spezielle Soziologien

Arbeits- und Wirtschaftssoziologie

Im Sommersemester 2006 in diesem Bereich kein Lehrangebot.

Entwicklungssoziologie

Im Sommersemester 2006 in diesem Bereich kein Lehrangebot.

Kultursoziologie und Historische Anthropologie

(32 640) noch ohne Titel (24.4.) Jana Gerlach

- PS - (2 SWS) (7 cr)
16.00-18.00 – ZI JFKI Lansstr. 7–9, 203
(Seminarraum)

Lebenslaufsoziologie

Im Sommersemester 2006 in diesem Bereich kein Lehrangebot.

Politische Soziologie

(32 002) Understanding North America II (21.4.) Petra Dolata-Kreutzkamp

- GK - (4 SWS) (10 cr)
Fr 10.00-12.00 und Fr 14.00-16.00 – ZI JFKI
Lansstr. 7–9, 340 (Hörsaal) Tutorium: Raum und
Zeit - s. A.

Im Rahmen des 6 SWS umfassenden, interdisziplinären Grundkurses "Understanding North America" sollen Studierende im ersten Semester grundlegende inhaltliche Kenntnisse ihres Studienganges "Nordamerika" vermittelt werden. Mit Hilfe von computergestützten Lehr- und Lernmaterialien werden die Studierenden mit den Grundlagen der Geschichte, Politik, Wirtschaft und Gesellschaft der USA vertraut gemacht. Vorrangiges Lernziel ist dabei die Aneignung inhaltlichen Fachwissens bei gleichzeitiger Sensibilisierung für disziplinäre und disziplinenübergreifende Problemzusammenhänge und Fragenkomplexe. Darüber hinaus soll Medienkompetenz im Sinne eines fachspezifischen Umgangs mit online-Dokumenten und Archiven und einer kritischen Nutzung von Internet-Informationen vermittelt werden. "Understanding North America" ersetzt den alten Grundkurs Geschichte und die Ringvorlesung und ist für alle Studierenden des Magisterstudiengangs Nordamerikastudien obligatorisch. Darüber hinaus bietet der neue Grundkurs insbesondere Amerikanisten und Neuzeithistorikern der Magister- und Lehramtsstudiengänge Gelegenheit, sich die Grundzüge der politischen, gesellschaftlichen und kulturellen Entwicklungen der Vereinigten Staaten seit der Kolonialzeit zu erarbeiten.

Scheinerwerb: Regelmäßige Teilnahme an Vorlesung und Tutorium, Kurzesays und andere fachspezifische Aufgaben, die zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben werden.

Literatur: Das gesamte Kursmaterial wird online zur Verfügung gestellt. Die Vorbereitung des Lehr- und Lernmaterials wird von der FU im Rahmen des gleichnamigen e-learning Projektes gefördert. Nähere Informationen zu den inhaltlichen und didaktischen Zielen des Projektes finden Sie unter http://www.fu-berlin.de/jfki/history/history_d.shtml

(31 303) Politische Soziologie Osteuropas (19.4.) Philipp Casula

- PS - (2 SWS) (8 cr)
Mi 12.00-14.00 – IfS Garystr. 55, 121
(Seminarraum)

Das Seminar wird einen Überblick geben über die Themen der vergleichenden politischen Soziologie. Im Mittelpunkt stehen zunächst klassische Konzeptualisierungen des Staates, strukturelle Vorbedingungen und Akteure der Transformation. In einem zweiten Schritt werden die erworbenen theoretischen Kenntnisse im Rahmen verschiedener Fallstudien getestet. Der regionale Schwerpunkt liegt auf Osteuropa. Darüber hinaus sollen auch die Erfahrungen Lateinamerikas miteinbezogen werden, um eine umfassendere Perspektive auf die „Dritte Welle“ der Demokratisierung zu bekommen. Schließlich soll das Seminar die Studierenden auch dazu befähigen, die wichtigsten Positionen einer nicht staatszentrierten politischen Soziologie kennen zu lernen.

Literatur: (1) BOTTOMORE, Tom B. (1969) Elite und Gesellschaft. Eine Übersicht über die Entwicklung des Elitenproblems. München: C.H. Beck. (2) CAROTHERS, Thomas (2002) "The end of the transition paradigm", in Journal of Democracy 13 (1): 5-21. (3) FAULKS, Keith (1999) Political Sociology. A Critical Introduction. Edinburgh: Edinburgh UP. (4) FINOCCHIARO, Maurice A. (1999) Beyond Right and Left. Democratic Elitism in Mosca and Gramsci. New Haven, London: Yale UP. (5) GENOV, Nikolai (1997) "Four global trends: rise and limitations", in International Sociology 4: 409-428. (6) HOWARD, Marc M. (2003) The Weakness of Civil Society in Post-Communist Europe. Cambridge: Cambridge UP. (7) HUNTINGTON, Samuel P. (1991) The Third Wave. Democratization in the Late Twentieth Century. Norman, London: University of Oklahoma Press. (8) KARL, Terry L., SCHMITTER, Philippe C. (1991) "Modes of transition in Latin America, Southern and Eastern Europe", in International Social Science Journal 128: 269-284. (9) LINZ, Juan J., STEPAN, Alfred C. (1996) Problems of Democratic Transition and Consolidation. Southern Europe, South America, and Post-Communist Europe. Baltimore, London: John Hopkins UP. (10) LIPSET, Seymour M. (1959) „Some Social Requisites of Democracy: Economic Development and Political Legitimacy“ in The American Political Science Review 53 (1): 69-105. / dt.: "Wirtschaftliche Entwicklung und Demokratie", 33-69 in ders.: Soziologie der Demokratie. (11) McFAUL, Michael, PETROV, Nikolai, RYABOV, Andrei (2004) Between Dictatorship and Democracy. Russian Post-Communist Political Reform. Washington: Carnegie Endowment for International Peace. (12) MUNCK, Gerardo L., SKALNIK LEFF, Carol (1997) "Modes of transition and Democratization: South America and Eastern Europe in Comparative Perspective" in Comparative Politics 29 (3): 343-362. (13) NASH, Kate (2000) Contemporary Political Sociology. Malden: Blackwell. (14) O'DONNELL, Guillermo, SCHMITTER, Philippe C. (1986) Transitions from Authoritarian Rule: Tentative Conclusions about Uncertain Democracies. Baltimore: Johns Hopkins UP. (15) RUSTOW, Dankwart A. (1970) "Transitions to democracy. Toward a dynamic model" in Comparative Politics 3 (2): 337-363. (16) YAKOVLEV, Andrei (2003) Interaction of Interest Groups and Their Impact on Economic Reform in Contemporary Russia. Bremen: Forschungsstelle Osteuropa. (17) YOUNG, Iris M. (2000) Inclusion and Democracy. Oxford: Oxford UP.

Soziologie der Geschlechterverhältnisse

(31 301) Gender und Sozialkapital in Osteuropa (18.4.) Ursula Frübis

- PS - (2 SWS) (8 cr)
Di 16.00-18.00 – IfS Garystr. 55, 121
(Seminarraum)

Im Forschungszusammenhang Osteuropa/Südosteuropa ist das Thema „Sozialkapital“ ein relativ Neues. Das Interesse am Konzept wurde zum großen Teil durch die Aktivitäten der Weltbank und dem United Nation's Development Programme in der Region geweckt. Die angewandten Definitionen zum Sozialkapital unterscheiden sich nicht nur erheblich vor dem Hintergrund der verschiedenen disziplinären Zugänge, sondern auch von Autor zu Autor. Einige Autoren übernehmen die Definitionen von Putnam, andere nehmen Anleihen bei der Rational Choice Theorie von Coleman und eine begrenzte Anzahl von Autoren bei Bourdieu. Adam und Roncevic (2003: 157) weisen kritisch darauf hin, das gerade die breite Anwendung des Konzepts, die Probleme der verschiedenen Definitionen, der Operationalisierung und der Messbarkeit nicht lösen. Der Gender-Aspekt wurde im Forschungszusammenhang Osteuropa/Südosteuropa weitgehend vernachlässigt, trotz seiner Bedeutung in der postsozialistischen Transition (Corrin 1999, 2000). Von feministischer Seite wird das der starke Einfluss des Konzepts „Sozialkapital“ heftig kritisiert. Es wird der Vorwurf erhoben, dass das Konzept viele Prämissen über die gesellschaftliche Rolle von Frauen und den Geschlechterverhältnissen zur Grundlange habe, die in den letzten dreißig Jahren von feministisch orientierten SozialwissenschaftlerInnen bereits verabschiedet wurden. Inter alia werde eine maskuline Version der Sozialtheorie (siehe Baron et al., 2000; Fine, 2001; Molyneux, 2002), gleichsam eine maskuline Ontologie des Sozialen (Witz and Marshall, 2004) re-installiert.

Ziel des Seminars ist es eine Bestandsaufnahme der feministischen Kritik an der Sozialkapitaltheorie vorzunehmen und die noch nicht geleistete eine Übertragung, auf die sich seit 1989 fundamental veränderten osteuropäischen Geschlechterverhältnisse vorzunehmen. Seminarvoraussetzung ist ein vorab vertraut sein mit den drei „Vätern“ des Konzepts - Bourdieu, Coleman und Putnam.

Leistungsnachweis: Ausgehend vom Thema des Referats (1000 - 1 500 Wörter) ist eine Hausarbeit (4 000 - 5 000 Wörter) anzufertigen, die sich kritisch mit der gewählten Seminarthema und der einschlägigen Literatur beschäftigt.

Literatur: (1) Adam, Frane and Roncevic, Borut (2003), Social capital: recent debates and research trends, *Social Science Information*, Vol. 42(2). (2) Adkins, Lisa (2005), Social capital: The anatomy of a troubled concept, in: *Feminist Theory*, vol. 6 (2): 195-211: Sage Publications. (3) Baron, Stephen [Hrsg.], 2000, Social capital: critical perspectives, Oxford Univ. Press. (4) Bourdieu, P. (1985) The Forms of Capital, in J.E. Richardson (Ed.) (1986) *Handbook of Theory of Research for the Sociology of Education*, pp. 241-58. Ithaca: Greenwood Press. (5) Coleman, J. (1988) Social Capital in the Creation of Human Capital, *American Journal of Sociology*, Vol 94, Supplement 95-120. (6) Corrin, Chris (ed.) (1999) *Gender and Identity in Central and Eastern Europe*, London. (7) Fine, Ben (2001) *Social Capital versus social theory: political economy and social science at the turn of the millennium*, London [u.a.]: Routledge. (8) Franklin, Jane [u.a.] 2005, *Women and Social Capital, Families & Social Capital ESRC Research Group Working Paper No. 12*. (9) Kuehnast, Kathleen R. [Hrsg.], 2004, *Post-Soviet women encountering transition: nation building, economic survival, and civic activism*, Washington, DC [u.a.]: Woodrow Wilson Center Press. (10) Mihaylova, Dimitrina (2004) *Social Capital Research in Central and Eastern Europe and the Former Soviet Union, An Annotated Bibliography*, Central European University, Budapest. (11) dieselbe (2004) *Social Capital in Central and Eastern Europe, A Critical Assessment and Literature Review*, Central European University, Budapest. (12) Molyneux, Maxine (2002) *Gender and the Silences of Social Capital: Lessons from Latin America*, *Development and Change* 33(2): 167-88. (13) Norris, Pippa; Inglehart Ronald, 2003, *Gendering Social Capital: Bowling in Women's Leagues?* ([http://ksghome.harvard.edu/~pnorris/Acrobat/Gendering Social Capital.pdf](http://ksghome.harvard.edu/~pnorris/Acrobat/Gendering%20Social%20Capital.pdf)) (14) Putnam, Robert D. (2000) *Bowling alone: the collapse and revival of American community*. New York [u.a.]: Simon & Schuster.

Die angegebene Literatur befindet sich rechtzeitig vor Semesterbeginn im Handapparat der Bibliothek des Osteuropa-Instituts. Das Seminar richtet sich sowohl an Studierende der Soziologie als auch der Osteuropastudien.

Soziologie der Interaktion

Im Sommersemester 2006 in diesem Bereich kein Lehrangebot.

II. Hauptstudium

1. Vorbemerkungen

Neu eingerichtet wurden die Bereiche "Allgemeine Soziologie" und "Sozialstruktur". Als Veranstaltungen für den Studienteil "Allgemeine Soziologie" (Studienordnung von 1997, § 10 Abs. 2 (1)) gelten alle unter diesem Punkt aufgeführten Veranstaltungen. Sie dienen dazu, sich außerhalb des jeweiligen Studienschwerpunkts einen Überblick über weitere soziologische Themen zu verschaffen. Veranstaltungen "zur freien Verfügung" (Studienordnung § 10 Abs. 2 (7)) sind darüber hinaus alle an Berliner Universitäten angebotenen Veranstaltungen.

Bei der Wahl eines Studienschwerpunktes gilt ab sofort folgende **"Änderung der Ordnung für das Studium im Studiengang Soziologie an der Freien Universität Berlin"** (Amtsblatt der FU 22/1997 vom 15.8.1997):

"§ 10 Studienumfang und Untergliederung des Hauptstudiums

Wegen der veränderten Personalsituation am Institut für Soziologie können die in der StO aufgeführten Studienschwerpunkte nicht mehr in der dort vorgesehenen Weise angeboten werden. [...]

Der Abs. 3 des § 10 StO wird wie folgt modifiziert:

Die Studierenden vereinbaren für das Hauptstudium mit einem prüfungsberechtigten Mitglied des Lehrkörpers nach ausführlicher Beratung einen Studienschwerpunkt. Der Schwerpunkt orientiert sich an einem beruflichen Tätigkeitsfeld von Soziologinnen/Soziologen und dient der Spezialisierung eines Teils des Hauptstudiums gemäß § 6 Abs. 3. Er besteht aus zwei speziellen Soziologien sowie zwei nichtsoziologischen Wahlpflichtfächern, die insgesamt einen sachlichen Zusammenhang zum angestrebten Tätigkeitsfeld aufweisen.

Die Vereinbarung ist schriftlich zu fixieren und für das Hauptstudium verbindlich. Änderungen sind in begründeten Fällen nach erneuter ausführlicher Studienberatung möglich und ebenfalls schriftlich zu fixieren.

Die als Anlagen 2 bis 8 der Studienordnung ausformulierten Studienschwerpunkte dienen als Beispiele für mögliche Kombinationen von speziellen Soziologien und nichtsoziologischen Wahlpflichtfächern."

2. Forschungspraktikum 2

15 620	Kulturelle Unterschiede zwischen den Gesellschaften Europas	(24.4.)	Jürgen Gerhards
- PjS 2 -	(4 SWS) Mo 14.00-17.15 – IfS Garystr. 55, 204 (PC–Pool)		
<p>An der Frage der Mitgliedschaft der Türkei in der EU hat sich eine Diskussion über die kulturellen Grenzen Europas entfacht. Welche Unterschiede gibt es zwischen den verschiedenen europäischen Ländern und den Beitrittsländern und wie kann man mögliche Unterschiede erklären? Mittlerweile stehen einige international vergleichende Umfragen zur Verfügung, die man analysieren kann, um die kulturellen Unterschiede zwischen verschiedenen europäischen Ländern (bei Interesse im Seminar: auch im Vergleich zu den USA) zu bestimmen. Fragen wie "Welche Familienwerte präferieren die Bürger in den verschiedenen europäischen Ländern" oder "Gibt es Länderunterschiede in der religiösen Toleranz" lassen sich mit diesen Daten beantworten. Das Forschungspraktikum findet im Sommersemester 4-stündig, im Wintersemester 2stündig statt. Es vermittelt verschiedene Kompetenzen: Theorie- und Hypothesenbildung über Kulturunterschiede, empirische Operationalisierung der Hypothesen; Überprüfung der Hypothesen mit Hilfe des Datensatzes. Jeder Teilnehmer sollte am Ende eine Hausarbeit (ca. 20 Seiten) anfertigen, in der sie/er einen Aspekt eines möglichen Kulturunterschieds begründet und empirisch</p>			

nach den Regeln der Kunst überprüft.			
Teilnahmevoraussetzung ist der erfolgreiche Abschluss der Methoden- und Statistikausbildung im Grundstudium und die Bereitschaft zu aktiver Mitarbeit in den Forschungsarbeitsgruppen.			
Das Seminar beginnt in der ersten Sitzungswoche!			
Einführende Literatur: (1) Jürgen Gerhards unter Mitarbeit von Michael Hölscher (2005): Kulturelle Unterschiede in der Europäischen Union. Ein Vergleich zwischen Mitgliedsländern, Beitrittskandidaten und der Türkei. Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften. (2) Backhaus, Klaus/Erchson, Bernd/Plinke, Wulff u.a., 2000: Multivariate Analysemethoden. Eine anwendungsorientierte Einführung. Berlin u.a.: Springer.			
15 621	Forschungspraktikum	(18.4.)	Helgard Kramer
- PjS 2 -	(4 SWS) Di 8.30-12.00 – IfS Garystr. 55, 302a (Seminarraum)		
Nach und außerhalb der zweistündigen Plenarveranstaltung wird ca 2 weitere Stunden nach Vereinbarung in den Arbeitsgruppen getagt.			
Es bestehen zur Zeit folgende Arbeitsgruppen:			
1. Runak Mustafa: Gleichberechtigung der Frauen im Geschlechterarrangement der Kakayi im kurdischen Teil des Irak			
2. Fatma Erden: Interkulturelle Kompetenz in der Sozialarbeit			
3. Fartash Davani: Iranische Flüchtlingsfrauen in der BRD			
15 622	Regionale Kulturarbeit	(18.4.)	Klaus-Peter Pollück Frithjof Hager
- PjS 2 -	(2 SWS) Di 12.00-14.00 – IfS Garystr. 55, 301 (Seminarraum)		
Nach einer Studie des DIW sind die Schwerpunkte der Kulturarbeit in Berlin "Leuchttürme" sowie die Off-Kultur. Die regionale bezirkliche Kulturarbeit wird dagegen nur unzureichend wahrgenommen. Diese bezirkliche Kulturarbeit soll Gegenstand des Projektseminars sein. Es gilt die unterschiedlichen Ziele und Konzepte der Bezirke in der Kulturarbeit zu erheben sowie die Strategien in Bezug auf die kontinuierliche Absenkung der Kulturhaushalte vergleichend darzustellen. In Kooperation mit einzelnen Bezirken ist es auch möglich, Praxisprojekte zu vereinbaren und diese in Kooperation mit den jeweiligen Kulturämtern zu realisieren. Darüber hinaus sollen institutionalisierte Formen einer kontinuierlichen Zusammenarbeit geprüft werden. Die Schwerpunkte, die in der Projektarbeit gesetzt werden, orientieren sich an den Interessen der Studenten. Eigene Vorschläge sind willkommen.			
(15 689)	Ethnisierte Konflikte und neuer Antisemitismus. Vorbereitung eines Forschungsprojekts an Berliner Schulen	(18.10.)	Helgard Kramer Hans-Heinrich Knebel
- PjS 2 -	(2 SWS) Di 14.00-16.00 – IfS Garystr. 55, 302a (Seminarraum)		

15 623 Die Europäische Union aus Sicht der Bürger/innen II - PjS 2 - (3 SWS) Di 14.00-17.00 – IfS Garystr. 55, 204 (PC–Pool)	(18.4.)	Jochen Roose
Fortsetzung des Projektseminars aus dem Wintersemester mit Sekundäranalyse des Eurobarometer. Ein nachträglicher Einstieg ist nicht möglich.		
15 624 Prekäre Beschäftigungsverhältnisse - PjS 2 - (4 SWS) Di 14.00-18.00 – IfS Garystr. 55, 302b (Seminarraum) Neuaufnahme nur nach Rücksprache.	(18.4.)	Wolfgang Clemens Irmtraud Schlosser
Im Mittelpunkt dieses Semesters stehen die Dateneingabe und die Auswertung der Interviews, die mit Lehrbeauftragten der Berliner Hochschulen durchgeführt worden sind. Nach der Datenauswertung und Interpretation der Daten wird ein Forschungsbericht erstellt.		
15 625 Career-Point Institut für Soziologie - PjS 2 - (2 SWS) Mi 12.00-14.00 – IfS Garystr. 55, 301 (Seminarraum)	(19.4.)	Klaus-Peter Pollück
In den letzten Jahren sind an den Hochschulen Career Service Einrichtungen gegründet worden. Diese Career Center bilden die Schnittstelle zwischen den Hochschulen und dem Arbeitsmarkt. Während die Unternehmen die praxisferne Hochschulausbildung und die umständliche Suche nach geeigneten Bewerbern beklagen, finden sich die Berufseinsteiger auf dem Arbeitsmarkt oftmals nicht zurecht. Ziel der Career Center ist, den Absolventen die Berufsorientierung zu erleichtern und sie auf den Berufseinstieg vorzubereiten. Hierzu gehören das Bewerbungstraining ebenso wie Informationsveranstaltungen mit Vertretern aus der Praxis durch die Absolventen gezielt auf die Jobsuche, Einstellungsverfahren und auf den Berufsalltag vorbereitet werden sollen. Von besondere Bedeutung ist der Kontakt zu Organisationen und Unternehmen, da sie den Studierenden ein Spektrum an Praktikumsstellen, Diplomarbeiten und Stellenangebote bieten können. Im Projektseminar soll in Zusammenarbeit mit den Career Center der FU-Berlin ein dezentraler Career Point für das Institut erarbeitet und umgesetzt werden.		
15 626 Non Governmental Organisations (NGOs) in der Europäischen Union - PjS 2 - (2 SWS) keine Neuaufnahmen möglich Mi 14.00-16.00 – IfS Garystr. 55, 323 (Seminarraum)	(19.4.)	Irmela Gorges
NGOs in der EU. Non Governmental Organisations, deutsch: Nicht Regierungsorganisationen (NRO), sind erstmals 1946 in der Charta der Vereinten Nationen erwähnt. Seitdem nehmen sie und ihre komplementären Organisationen, die Non Profit Organisationen (NPO), eine zunehmend wichtige Rolle bei der Beratung und Programmgestaltung auf allen Ebenen nationaler und internationaler Entscheidungsfindung ein. Bisher wenig untersucht ist der Einfluss der NGOs auf verschiedene Kommissionen und deren Entscheidungen der Europäischen Union. In dem Projekt werden vor allem die Aufgaben-, Organisations- und Mitgliederstruktur der bei der EU akkreditierten NGOs analysiert. Im ersten Semester wird die Grundlagenliteratur zu NGOs in Abgrenzung zu NPO erarbeitet. Im zweiten Semester findet die Datensammlung über NGOs in der EU vorwiegend in Internetrecherchen statt und im dritten Semester werden die Ergebnisse der Recherche analysiert und zu einem Bericht zusammengefasst. Das Projekt hat im WS 2005/6 begonnen. Neuaufnahmen sind daher nicht mehr möglich.		

15 627 Soziales Quartiermanagement Schöneberg Nord: Bewertung des Quartiermanagements - PjS 2 - (2 SWS) Do 12.00-14.00 – IfS Garystr. 55, 301 (Seminarraum)	(20.4.)	Klaus-Peter Pollück
Das Projektseminar steht in einem Zusammenhang mit dem Soziale Quartiersmanagement Schöneberg-Nord. In den letzten Semestern wurden verschiedene Teilprojekte im Rahmen des Quartiermanagements realisiert und vor Ort präsentiert. Im aktuellen Projektseminar soll das Konzept (Ziele) des Quartiermanagements Schöneberg Nord erhoben sowie die Umsetzung und deren Wirkung bewertet werden. Es geht um eine Analyse der Zielerreichung, der Wirksamkeit sowie der Effizienz der Handlungs- und Entscheidungsprozesse.		
15 628 Varianten des Kapitalismus und soziale Ungleichheit - PjS 2 - (2 SWS) Fr 10.00-12.00 – IfS Garystr. 55, 323 (Seminarraum)	(21.4.)	Heiner Ganßmann
Fortsetzung des PjS2. Neuaufnahme nach Rücksprache insbesondere für Diplomandinnen und Diplomandenmöglich.		
15 629 Wertvorstellungen deutscher und türkischer Jugendlicher zu Geschlechterrollen und Familie - PjS 2 - (4 SWS) vierstündig - zwei SWS im Internet. Neuaufnahmen nur nach Rücksprache. Do 10.00-12.00 – IfS Garystr. 55, 105 (Seminarraum)	(20.4.)	Heinz Gralki
Dies Seminar ist eine Fortsetzung der Veranstaltung des Wintersemesters 05/06 "Einführung in die Technik von Online-Befragungen (4 SWS). Das zentrale Projekt der Veranstaltung befasst sich mit Wertvorstellungen deutscher und türkischer Jugendlicher zu Geschlechterrollen und Familie. Dieses Vorhaben soll im Sommersemester zum Abschluss gebracht werden. Ebenso aber auch die drei weiteren Projekte des Seminars. Einzelheiten des Projektes bzw. der Projekte entnehmen Sie bitte den Seminarseiten www.jahoda.beep.de , sowie meiner Seite www.gralki.beep.de		
15 632 Empirische Sozialstrukturanalyse II - PjS 2 - (4 SWS) Fr 14.00-18.00 – IfS Garystr. 55, 204 (PC–Pool)	(21.4.)	Harald Künemund
Fortsetzung aus dem WS. Neuaufnahmen nur in Ausnahmefällen und nach persönlicher Rücksprachemöglich.		
(15 504) Modernisierung der Geschlechterverhältnisse in Europa: Demokratisierung oder Privatisierung? Teil I - PK - (4 SWS) Fr 10.00-14.00 – Ihnestr. 21, 21/F (Seminarraum)	(21.4.)	Brigitte Wehland-Rauschenbach Irmtraud Schlosser
Welche Auswirkungen haben Transformations- und Reformprozesse für die Geschlechterregime in Europa? Ausgehend von dieser Leitfragestellung untersucht der PK aktuelle Geschlechterarrangements von Frauen und Männern in Ost- Mittel- und Westeuropa. Dabei soll insbesondere geprüft werden, ob und unter welchen Voraussetzungen eine Demokratisierung und		

Politisierung oder (Re-)Privatisierung und Retraditionalisierung der Geschlechterverhältnisse erfolgt. Folgende Themen werden u.a. behandelt:

- Soziokulturelle Grundlagen der Geschlechterarrangements: wie werden sie durch Transformations- und Reformprozesse neu gestaltet?

- Integration von Frauen in regionale, nationale und europäische Arbeitsmärkte: was bewirken die neuen transnationalen Arbeitsbeziehungen (und ihre Regulierung)?

- Nationale Gleichstellungspolitik: welchen Einfluss haben Europa und die EU auf nationale Arrangements, welche haben diese auf die EU? - Geschlechterdemokratische Potentiale: welche Möglichkeiten eröffnen interkultureller Austausch und gegenseitiges soziales Lernen?

Zur Beantwortung dieser Fragen ist u.a. zwischen dem ersten und zweiten Semester eine zweiwöchige Exkursion in ein osteuropäisches Land (vermutlich Russland) vorgesehen.

3. Allgemeine Soziologie und soziologische Theorie

(15 733) Bourdieu lesen	(19.4.)	Ulla Bock
<p>- HS - (2 SWS) (max. 30 Teiln.) Mi 10.00-12.00 – Rost- / Silberlaube Habelschwerdter Allee 45, J 24/22 Persönliche Anmeldung ist Voraussetzung für die Teilnahme, entweder per E-Mail (bocku@zedat.fu-berlin.de) oder per Telefon (Tel. 838-56256).</p>		

15 635 Transnationale Konvergenz? Theorie und Empirie der "Globalisierung"	(18.4.)	Mike Steffen Schäfer
<p>- HS - (2 SWS) Di 10.00-12.00 – IfS Garystr. 55, 301 (Seminarraum)</p>		

In den Sozialwissenschaften erlangte in den vergangenen Jahren die Beschreibung länderübergreifender, teils weltweiter Konvergenzprozesse einige Prominenz, gefasst unter Begriffen wie „Globalisierung“ und „Transnationalisierung“. Mittlerweile liegen eine Reihe theoretischer Ansätze und empirischer Studien zu derartigen transnationalen Konvergenzprozessen vor, die im Seminar behandelt werden sollen.

Die entsprechenden Theorien werden u.a. die von Luhmann und Stichweh vorgelegten Beschreibungen von „Weltgesellschaft“ sein, die Diagnose einer „Weltkultur“ von Meyer, die Modernisierungstheorie sowie Huntington's „Kampf der Kulturen“ als eines der prominenten Gegenmodelle. Die empirischen Studien, die im Seminar behandelt werden sollen, werden sich mit der Transnationalisierung von Politik, Wirtschaft und Kultur (Transnationalisierung von Sprachkonstellationen, Vorstellungen von Gleichberechtigung der Geschlechter, Homogenisierung von Werthaltungen der Bürger) beschäftigen. Besonderes Augenmerk wird dabei auf Studien zu innereuropäischen Transnationalisierungsprozessen („Europäisierung“) liegen.

Bitte beachten Sie: Das Seminar wird lektüre- und arbeitsintensiv. Alle Teilnehmer müssen regelmäßig Textzusammenfassungen einreichen und ein Referat übernehmen. Bitte kommen Sie bereits in der 1. Seminarsitzung - ab der 2. Seminarsitzung wird inhaltlich gearbeitet. Literatur zur Einführung: (1) Held, David und Anthony McGrew (Hrsg.) (2000): The Global Transformations Reader. Cambridge: Polity Press. (2) Held, David et al. (1999): Global Transformations: Politics, Economics and Culture. Stanford: Stanford University Press.

15 636 Kollektividentität	(18.4.)	Jürgen Gerhards
<p>- HS - (3 SWS) Di 12.00-15.00 – IfS Garystr. 55, 323 (Seminarraum)</p>		

Die Identifikation von Menschen mit einem Kollektiv (Gruppe, Region, Nation oder Europa/Weltgesellschaft) ist mit sozialen Handlungsfolgen verbunden: Zum einen steigt die Solidarität zwischen den Mitgliedern der Gruppe, zum anderen die Handlungsfähigkeit des Kollektivs nach außen, bis hin zu kriegerischen Auseinandersetzungen.

Analytisch geht das Seminar drei Fragen nach: 1. Was versteht man unter kollektiver Identität und welche Formen von kollektiver Identität lassen sich typologisch unterscheiden? 2. Unter welchen Bedingungen entstehen kollektive Identitäten? 3. Welche Handlungsfolgen sind mit kollektiven Identitäten verbunden?

Thematisch werden diese Fragen an vier Gegenstandsbereichen diskutiert. 1. Die Ausbildung von Gruppenidentitäten (jugendliche Subgruppen). 2. Die Ausbildung nationaler Identitäten (europäische Identitäten im Vergleich). 3. Probleme der Entstehung einer europäischen Identität. Einführende Literatur: (1) Cerulo, Karen A., 1997: Identity construction: New issues, new directions. Annual Review of Sociology. Vol. 23: 385-409. (2) Elwert, Georg, 2001: Ethnizität und Nation. Kap. 10 in: Hans Joas (Hrsg.): Lehrbuch der Soziologie. Frankfurt/M.: Campus.

15 637 Die Konstitution der Gesellschaft (Anthony Giddens)	(18.4.)	Simone Scherger
<p>- LS - (2 SWS) Di 16.00-18.00 – IfS Garystr. 55, 323 (Seminarraum)</p>		

Anthony Giddens ist einer der bekanntesten und einflussreichsten Soziologen der Gegenwart. Die Veranstaltung bietet die Gelegenheit, sein theoretisches Hauptwerk kennen zu lernen: Die Konstitution der Gesellschaft. Von allen TeilnehmerInnen wird neben der verpflichtenden intensiven Lektüre aktive Beteiligung u.a. in Form der Übernahme kleiner Referate erwartet. Literatur: Giddens, Anthony (1997): Die Konstitution der Gesellschaft. Frankfurt am Main, New York: Campus.

(16 035) Die Sozialität der Artefakte	(19.4.)	Robert Schmidt
<p>- PS - (2 SWS) Mi 16.00-18.00 – Thielallee 43, SR 1 (Seminarraum)</p>		

Die meisten Sozialtheorien widmen dem Beitrag der Artefakte zu den Prozessen der Vergesellschaftung wenig Aufmerksamkeit. Gesellschaft gilt als etwas, das sich im sozialen Handeln oder in sozialen Beziehungen manifestiert – also jenseits der Dinge stattfindet. Im Seminar sollen demgegenüber Ansätze vorgestellt werden, die sich bemühen, diese Vernachlässigung der Dinge, Geräte und technischen Gegenstände in den Theorien des Sozialen zu korrigieren. In der als Lektürekurs konzipierten Veranstaltung soll ein Bogen gespannt werden von den klassischen Artefakttheorien bei Marx, Durkheim und Simmel bis hin zu aktuellen Beiträgen aus dem Bereich der praxeologischen Wissenschafts- und Technikforschung. Das Seminar ordnet sich dem Bereich Sozialphilosophie zu und richtet sich an Studierende der Philosophie und Soziologie. Seminarplan und Leseliste werden in der ersten Sitzung ausgegeben.

Literatur zur Einführung in das Thema: (1) Mikloutz, Elfie: Kristallisierter Sinn. Ein Beitrag zur soziologischen Theorie des Artefakts. München / Wien: Profil Verlag. 1996. (2) Latour, Bruno: Technology is society made durable. In: John Law (Hrsg.): A Sociology of Monsters: Essays on Power, Technology and Domination. London: Routledge. 1991. S.103-131

4. Sozialstruktur

15 640 Soziale Ungleichheit und Organisation (24.4.) Holger Lengfeld
- HS - (2 SWS) Mo 10.00-12.00 – IfS Garystr. 55, 301 (Seminarraum)
Warum Lebenschancen in modernen Gesellschaften ungleich verteilt sind, kann verschiedene Gründe haben. Einer dieser Gründe resultiert aus der Tatsache, dass Menschen Mitglieder in Unternehmen und Verwaltungen, Schulen und Interessenverbänden sind und dass diese Organisationen Güter und Lasten in unterschiedlicher Weise an ihre Mitglieder verteilen. In diesem Seminar gehen wir der Frage nach, warum Organisationen Lebenschancen beeinflussen, welche sozialen Mechanismen dabei am Werke sind und wie sich durch Organisationen hergestellte Ungleichheit zu anderen Ursachen ungleicher Lebenschancen (v.a. Klassenzugehörigkeit, Geschlecht) verhält.
15 641 Europäisierung von sozialer Ungleichheit (19.4.) Holger Lengfeld
- HS - (2 SWS) Mi 12.00-14.00 – IfS Garystr. 55, 302b (Seminarraum)
Finden wir uns auf dem Weg zu einer europäischen Gesellschaft? Ausgehend von ausgewählten Theorien europäischer Integration überprüfen wir in diesem Seminar, welche Anzeichen es für die Herausbildung einer europäischen Ungleichheitsstruktur gibt. Wir beschäftigten uns u. a. mit der Entwicklung von Mobilität, Einkommen, Armut und Arbeitslosigkeit in den europäischen Gesellschaften, wir richten den ländervergleichenden Blick auf die Determinanten ungleicher Lebenschancen, wir untersuchen Prozesse der Konvergenz bzw. Divergenz von Einstellungen zu sozialer Ungleichheit und Gerechtigkeit, und wir blicken auf die Verteilungseffekte der Institutionen der Europäischen Union.
15 642 Armes Europa? Armut, Lebensstandard und soziale Integration im europäischen Vergleich (20.4.) Petra Böhnke
- HS - (2 SWS) Do 14.00-16.00 – IfS Garystr. 55, 302a (Seminarraum)
Armut zählt bis in die Gegenwart hinein zu den ungelösten sozialen Problemen Europas. Die europäische Sozialpolitik unternimmt erhebliche Anstrengungen, um die Entstehungsbedingungen von Armut und sozialer Ausgrenzung in verschiedenen Länderkontexten nachvollziehen zu können und Maßnahmen zu ihrer Eindämmung zu koordinieren. Nach der Erweiterung und der damit abermals gewachsenen Heterogenität der Lebensbedingungen in der EU ist diese Herausforderung noch gewachsen. Das Seminar gibt einen Überblick über den Stand der Armutsforschung und Armutsbekämpfungsprogramme der EU, diskutiert verschiedene Armutsbegriffe und -konzepte sowie unterschiedliche Herangehensweisen der empirischen Messung und Dokumentation und legt dabei besonderen Wert auf die theoretische Anbindung an die Ungleichheits- und vergleichende Wohlfahrtsstaatsforschung. Die Bereitschaft zur intensiven Lektüre auch englischsprachiger Texte ist Voraussetzung für den Seminarbesuch.
(15 709) Gesellschaft und Politik in den USA (21.4.) Jens Alber
- HS - (2 SWS) Fr 10.00-12.00 – IfS Garystr. 55, 302b (Seminarraum)

(15 654) Sekundäranalyse in der quantitativen Sozial- sowie vergleichenden Gesellschaftsforschung (21.4.) Jürgen Schupp
- HS - (2 SWS) Fr 14.00-16.00 – IfS Garystr. 55, 302b (Seminarraum)

5. Spezielle Soziologien

Methodologie und sozialwissenschaftliche Methodenlehre

15 645 Statistik 2 (24.4.) Rainer Diaz-Bone
- V - (2 SWS) Mo 14.00-16.00 – IfS Garystr. 55, 323 (Seminarraum)
Die Veranstaltung führt die Statistik-Ausbildung fort. Inhalte sind das Testen von Hypothesen, die multiple lineare Regression und die logistische Regression. Teilnahmevoraussetzung ist der Besuch der Veranstaltung Statistik 1.
Ein Schein kann erworben werden, wenn die Klausur am ende des Semesters erfolgreich absolviert wird. Zulassungsvoraussetzung zur Klausur ist die vollständige Bearbeitung der Übungsaufgaben in der begleitenden Übungsveranstaltung.
15 646 Statistik 2 - Übung (19.4.) Rainer Diaz-Bone Anne Busch
- Ü - Mi 14.00-16.00 – IfS Garystr. 55, 204 (PC-Pool)
In der Veranstaltung werden Aufgaben zum Stoff der Vorlesung "Statistik 2" besprochen. Im Anschluss an die Veranstaltung können die Aufgaben für die jeweils kommende Woche am PC gerechnet werden.
15 647 Qualitative Sozialforschung (19.4.) Helmut Kromrey
- V - (2 SWS) 14-tägl., Mi 10.00-12.00 und 14.00-16.00 – IfS Garystr. 55, 302b (Seminarraum)
Die Vorlesung gibt einen Überblick über Ansätze qualitativer empirischer Sozialforschung. Programm:
A. Einführung (Merkmale und Erkenntnisinteressen "qualitativer" und "quantitativer" Forschungsstrategien)
B. Erkenntnistheoretische Basis (Phänomenologie, Pragmatismus, Konstruktivismus, Symbolischer Interaktionismus)
C. Methodologische Strategien des Informationsgewinns (Teilnahme und Beobachtung, Narration, strukturierte Kommunikation)
D. Methodologische Strategien der Erkenntnisgewinnung (Exploration und Inspektion, interpretative Rekonstruktion, gegenstandsbezogene Theoriebildung)
E. Instrumente (teilnehmende Beobachtung, narratives Interview, strukturierte qualitative Interviews, interpretative Textanalyse)
Lektüre: (1) R. Bohnsack: Rekonstruktive Sozialforschung, Opladen. (2) U. Flick, E. v.Kardorff, I. Steinke (Hg.): Qualitative Forschung. Ein Handbuch, Reinbek. (3) S. Lamnek: Qualitative Sozialforschung, 2 Bde., München. (weitere Literatur wird zu den jeweiligen Themen angegeben)

15 648	Korrespondenzanalyse und log-linear Analyse (18.4.)	Rainer Diaz-Bone
- HS -	(2 SWS) Di 18.00-20.00 – IfS Garystr. 55, 323 (Seminarraum)	
<p>Will man die statistischen Zusammenhänge zwischen mehreren kategorialen Variablen analysieren, stößt man mit der Konstruktion von Partialtabellen schnell an die Grenzen. Im Seminar wird in die soziologische Anwendung zweier multivariater statistischer Verfahren eingeführt, die geeignet sind, komplexe mehrdimensionale Tabellen zu analysieren.</p> <p>Die Korrespondenzanalyse dient dabei vorrangig der Visualisierung der Datenstruktur und der Exploration von latenten Dimensionen. Die log-lineare Analyse ist dagegen geeignet, das System der statistischen Beziehungen zwischen vielen kategorialen Variablen zu erfassen und inferenzstatistisch zu prüfen. Die Kombination beider Verfahren soll ermöglichen, die multivariate Tabellenanalyse sowohl strukturentdeckend als auch strukturprüfend durchzuführen. In der Veranstaltung werden nicht nur die statistischen Gesichtspunkte erörtert, sondern auch die soziologischen, historischen und epistemologischen Aspekte dieser Verfahren behandelt. Teilnahmevoraussetzung ist das abgeschlossene Grundstudium im Hauptfach Soziologie. Ein Schein kann erworben werden, indem eine empirische Hausarbeit durchgeführt wird.</p>		
15 649	Methoden vergleichender Gesellschaftsforschung (20.4.)	Wolfgang Clemens
- HS -	(2 SWS) Do 8.00-10.00 – IfS Garystr. 55, 302b (Seminarraum)	
<p>Fundierte empirische Informationen über Gesellschaften sind nicht nur zur Prüfung von wissenschaftlichen Aussagen und Theorien über Gesellschaften unverzichtbar. Auch nicht wissenschaftliche Akteure benötigen empirisch valide Informationen und Indikatoren, wenn sie auf die Gesellschaftsplanung und -steuerung einwirken wollen. In dieser Veranstaltung sollen die quantitativen und qualitativen Methoden einer vergleichenden Gesellschaftsforschung behandelt und an Beispielen erarbeitet werden. Diese werden dann mit Anwendungsbeispielen zu nationalstaatlichen Analysen kontrastiert.</p>		
15 650	Einführung in die Methoden fallrekonstruktiver Sozialforschung (20.4.)	Jutta Lütten-Gödecke Kornelia Sammet
- HS -	(2 SWS) Do 10.00-12.00 – IfS Garystr. 55, 302a (Seminarraum)	
<p>In diesem Seminar werden qualitative Erhebungs- und Auswertungsverfahren vorgestellt und praktisch eingeübt. Dabei sollen auch methodologische Hintergründe und Debatten angesprochen werden, im Vordergrund stehen jedoch Fragen der praktischen Durchführung von Forschungsvorhaben. Das Seminar hat den Charakter einer Forschungswerkstatt und richtet sich an den Interessen der Studierenden aus; es soll zur Vorbereitung und Diskussion von Diplomarbeiten-Projekten, die auf qualitative Methoden zurückgreifen, dienen.</p>		
15 651	Amtliche Statistik - Sozialstatistik (20.4.)	Wolfgang Clemens
- HS -	(2 SWS) Do 10.00-12.00 – IfS Garystr. 55, 302b (Seminarraum)	
<p>In diesem Seminar sollen die Funktionsweise und das Arbeitsgebiet der Amtlichen Statistik vorgestellt und für einzelne Gebiete vertieft erarbeitet werden. Der Schwerpunkt wird auf Teilgebiete der Sozialstatistik gelegt, z.B. auf Bevölkerungs-, Arbeitsmarkt- und Gesundheitsstatistik, u.a. werden auch Volkszählung und Mikrozensus bearbeitet. Neben der grundsätzlichen Vorstellung der</p>		

<p>Gebiete der Sozialstatistik werden auch Fragen des Datenzugangs, des Datenschutzes und weitere, auf amtliche Statistik basierende Arbeitsgebiete der empirischen Soziologie - wie z.B. soziale Indikatoren - behandelt.</p> <p>Einführende Literatur: Costas, I.: Grundlagen der Wirtschafts- und Sozialstatistik, Frankfurt/M. 1985.</p>		
15 652	Social-Dilemma-Situationen und deren Lösungsansätze (20.4.)	Josef Göbel
- HS -	(2 SWS) Do 16.00-20.00, 14-tägl. – IfS Garystr. 55, 323 (Seminarraum)	
<p>Die Struktur sozialer Interessenkonstellationen kann mit den Mitteln der Spieltheorie beschrieben werden. Dabei zeigt das Dilemma den Zusammenhang zwischen egoistischem Verhalten und Kooperation. Zumindest in größeren Sozialverbänden steht sich jeder einzelne dann besser, wenn er keinen Beitrag zum Gesamtwohl leistet. Wenn dies aber jeder tut, geht es allen schlechter. Allgemein bekannt sind hierzu Situationen wie das Allmende-Problem, das Gefangenen-Dilemma, das Mortarmen-Dilemma, die Free-Rider-Problematik und das Vertrauensdilemma. Wenn es hingegen gelingt, Kooperation zu erreichen, ist damit nicht nur die Effizienzforderung erfüllt, sondern gleichzeitig auch ein Stück Sozialkapital geschaffen. In der LV werden diese Dilemmasituationen analysiert und auf Lösungsansätze hin untersucht. Dabei wird der Aufbau von Vertrauensbeziehungen im Mittelpunkt stehen.</p>		
15 653	Standardisierung und Validierung eines Erhebungsinstrumentes: Lebensqualität in Seniorenheimen (s. A.)	Josef Estermann
- HS -	(2 SWS) Block jeweils Do 16.00-20.00 und Fr 18.00-20.00 – IfS Garystr. 55, 204 (PC-Pool) Die Veranstaltung findet in 3 Blockterminen an je 2 Tagen statt.	
<p>Bis anhin gab es keine geprüften Verfahren, welche die Lebensqualität von Bewohnerinnen und Bewohnern in Senioren- und Pflegeheimen feststellen konnten. Dies hängt mit der großen Zahl von Personen mit beginnender oder fortgeschrittenen Demenz in diesen Institutionen zusammen: Diese werden als nicht befragungsfähig erklärt, so dass keine validen Informationen über diese besonders gefährdete Personengruppe vorliegen. Die Belastungen des Personals in diesen Institutionen und Probleme der Finanzierung sind teilweise für die meist schlechte Lebensqualität dieses Personenkreises und sporadische Skandale verantwortlich. Wir haben ein spezielles Befragungsverfahren entwickelt, welches weit in die Demenz hinein anzuwenden ist und dessen Anwendung für die Verbesserung der Lebensqualität im Alter beitrage soll. In der Lehrveranstaltung wird dieses Instrument auf Validität und Reliabilität geprüft, Ergebnisse vorgestellt und durch die Teilnehmer produziert.</p>		
15 654	Sekundäranalyse in der quantitativen Sozial- sowie vergleichenden Gesellschaftsforschung (21.4.)	Jürgen Schupp
- HS -	(2 SWS) Fr 14.00-16.00 – IfS Garystr. 55, 302b (Seminarraum)	

15 655	Evaluationsprojekte planen und durchführen	(9.6.)	Susanne Giel
- HS -	(2 SWS) Block, Fr 9.6. 14.00-20.00 – IfS Garystr. 55, 301 (Seminarraum) und Sa 10.6. 10.00-16.00 – Rost- / Silberlaube Habelschwerdter Allee 45, K 23/11 Teilnahmevoraussetzung: Persönliche Anmeldung bis spätestens zum 15. Mai 2006.		
Diese Veranstaltung richtet sich an Studierende, die im Rahmen ihres Praktikums oder ihrer Diplomarbeit die Durchführung einer Evaluation planen. Der Workshop soll aufmerksam machen für mögliche Hürden und konkrete Hilfestellung bieten. Nach einer Einführung zu typischen praktischen und methodologischen Problemstellungen, werden anhand der vorgestellten Projekte Lösungsstrategien erarbeitet.			
Eine persönliche Anmeldung bis spätestens zum 15. Mai 2006 sowie das Vorstellen des eigenen Vorhabens sind die Voraussetzung für die Teilnahme.			

Arbeits- und Wirtschaftssoziologie

WASP Arbeitsschwerpunkt Wirtschaft, Arbeit, Sozialpolitik

Zur besseren Orientierung sind nachfolgend die wichtigsten Themen zusammengestellt, die in Lehrveranstaltungen des Arbeitsschwerpunktes behandelt werden. Eine interdisziplinäre Verknüpfung zu anderen sozialwissenschaftlichen Schwerpunkten ist beabsichtigt.

Soziologie der Wirtschaft

Das Verhältnis von Wirtschaft und Gesellschaft ist ein klassisches Thema der Soziologie. Dabei geht es einerseits um die gesellschaftlichen Bedingungen und Voraussetzungen der modernen kapitalistischen Marktwirtschaften, andererseits um deren Auswirkungen auf ihr gesellschaftliches Umfeld.

Die neuere Wirtschaftssoziologie gibt sich nicht mehr damit zufrieden, die Analyse der wirtschaftlichen Beziehungen der Menschen den Ökonomen zu überlassen. Sie betont vielmehr, dass die soziale Dimension wirtschaftlichen Handelns erschlossen werden muss, wenn man wirtschaftliche Strukturen und Prozesse verstehen will.

Lehrveranstaltungen zur Wirtschaftssoziologie behandeln Gegenstände und Probleme wie

die Soziologie des Geldes
Soziologie der Märkte
die Verhältnisse von Wirtschaft und Politik
die Verhältnisse von Wirtschaft und Kultur.

Dabei geht es auch um aktuelle Entwicklungen wie die Tertiarisierung, die Globalisierung oder die Arbeitslosigkeit.

Soziologie der Arbeit und der Arbeitsbeziehungen (industrial relations)

Arbeit ist eine der zentralen Analysegegenstände zum Verständnis gesellschaftlicher Entwicklung. Die Positionen im gesellschaftlichen Arbeitsprozess bedingen in vielfacher Weise die Gestaltung individueller Lebenschancen.

Gegenstände der Arbeitssoziologie bzw. Soziologie der industriellen Beziehungen sind u.a.:

Formen der Vergesellschaftung von Arbeit, insbes. Lohnarbeit und deren Wandel
betriebliche Macht- und Herrschaftsbeziehungen (Interessen, Konflikte)
Diskriminierung und Schichtung der Arbeitenden nach Geschlecht, Alter und ethnischer Zugehörigkeit
arbeitsbezogene kulturelle Normen und Werte
Bedeutung von Arbeit in gesellschaftlichen Teilsystemen der Bildung, des Rechts des Arbeitsmarkts, der Familie
Bedeutung von Arbeit in unterschiedlichen Formen des Wirtschaftens
Internationalisierung von Arbeit und Arbeitsteilung, Globalisierung der Arbeitsbeziehungen
Institutionelle und politische Regulierung der Arbeitsbeziehungen

Soziologie der Sozialpolitik

Die Gewährleistung sozialer Sicherheit wird in der Entwicklung moderner Gesellschaften immer deutlicher zu einer Staatsaufgabe, auch wenn das Ausmaß staatlicher Interventionen schwankt und Gegenstand gesellschaftlicher und politischer Konflikte ist. Für die Soziologie ist an dieser Entwicklung insbesondere von Interesse, welche Auswirkungen staatliche organisierte soziale Sicherung auf die Lebenschancen der Bevölkerung und auf die Sozialstruktur hat. Es gibt jedoch nicht nur Effekte, die vom Staat in Richtung Sozialstruktur wirken, sondern soziale Gruppen, die erst durch die Interventionen des Sozialstaats entstehen, wirken auf dessen Form und Gestaltung zurück.

In den Lehrangeboten des Arbeitsbereichs wird einerseits der deutsche Sozialstaat im internationalen Vergleich behandelt. Besonderes Gewicht wird auf die Analyse der Wechselwirkungen von Sozialstaat und Arbeitsmarkt gelegt.

15 660	Politische Ökonomie des Sozialstaats	(18.4.)	Heiner Ganßmann
- V -	(2 SWS) Di 10.00-12.00 – IfS Garystr. 55, 302b (Seminarraum)		
In der Veranstaltung werden die sozialstaatlichen Sicherungssysteme in ihrer Bedeutung für Politik, Wirtschaft und die Lebensführung dargestellt und im Hinblick auf Interessenlagen und -konflikte analysiert. Dabei geht es um ein Verständnis sowohl der Entwicklung dieser Systeme als auch ihrer gegenwärtigen Probleme im internationalen Vergleich.			
Scheinerwerb über Referate im Seminar und deren schriftliche Ausarbeitung.			
Einführende Lektüre: H. Ganßmann, Politische Ökonomie des Sozialstaats, Münster, 2000.			

(15 640)	Soziale Ungleichheit und Organisation	(24.4.)	Holger Lengfeld
- HS -	(2 SWS) Mo 10.00-12.00 – IfS Garystr. 55, 301 (Seminarraum)		
15 661	Europäische Arbeitsbeziehungen im Wandel: Deutschland, Schweden und Italien im Vergleich	(18.4.)	Rainer Weinert
- HS -	(2 SWS) Di 10.00-12.00 – IfS Garystr. 55, 323 (Seminarraum)		
Ein wesentliches Moment der Veränderung moderner Wohlfahrtsstaaten sind dramatische Veränderungen in den Arbeitsbeziehungen (AB). Sie sind durch allgemeine Dezentralisierungstendenzen und einem Einflussverlust der Gewerkschaften geprägt sowie einer zunehmenden Bedeutung betrieblicher Regelungen. Führen diese Veränderungen zu einer Angleichung der AB nach angelsächsischem (dezentralen) Muster oder bleiben Grundstrukturen nationaler AB erhalten? Diese Fragen sollen anhand von drei unterschiedlichen Beispielen und Reformdynamiken in Europa diskutiert werden: Deutschland, Schweden und Italien.			

15 662	Politische Ökonomie des Sozialstaats	(19.4.)	Heiner Ganßmann
- HS -	(2 SWS) Mi 14.00-16.00 – IfS Garystr. 55, 301 (Seminarraum)		
In der Veranstaltung werden die sozialstaatlichen Sicherungssysteme in ihrer Bedeutung für Politik, Wirtschaft und die Lebensführung dargestellt und im Hinblick auf Interessenlagen und -konflikte analysiert. Dabei geht es um ein Verständnis sowohl der Entwicklung dieser Systeme als auch ihrer			

gegenwärtigen Probleme im internationalen Vergleich.
Scheinerwerb über Referate im Seminar und deren schriftliche Ausarbeitung.
Einführende Lektüre: H. Ganßmann, Politische Ökonomie des Sozialstaats, Münster, 2000.

15 663 Bruno Amable (2003), The Diversity of Modern Capitalism, Oxford (Oxford University Press) (20.4.) Heiner **Ganßmann**
- LS -
(2 SWS)
Do 10.00-12.00 – IfS Garystr. 55, 323
(Seminarraum)

In diesem Buch kombiniert Amable den Kapitalismusvergleich mit der Regulationstheorie. Er analysiert die politisch-ökonomischen Systeme der reichen OECD Länder im Hinblick auf institutionelle Komplementaritäten und kommt zu einer Unterscheidung von fünf Kapitalismusvarianten (angelsächsisch, asiatisch, kontinentaleuropäisch, sozialdemokratisch und mediterran). Für die deutsche Diskussion um Kapitalismus, Sozialstaat und Demokratie besonders interessant sind Amables Überlegungen zur künftigen Entwicklung des kontinentaleuropäischen „Modells“.

Durch das Lektüreseminar soll die Kompetenz im Umgang mit englischen sozialwissenschaftlichen Texten gefördert werden.

Scheinerwerb nur durch Referat plus schriftliche Ausarbeitung.

15 664 Methoden der Organisationsentwicklung in der Praxis (20.4.) Klaus-Peter **Pollück**
- HS -
(2 SWS)
Do 10.00-12.00 – IfS Garystr. 55, 301
(Seminarraum)

Die Lehrveranstaltung gibt einen Überblick über die Methoden, Ziele und Ansätze der Organisationsentwicklung. Das Seminar ist als Praxisseminar konzipiert. Am Beispiel verschiedener Arbeitsschwerpunkte (Entscheidung/ Teamentwicklung/ Entscheidung, Kommunikation/ Kooperation) sollen unterschiedliche Methoden aufgezeigt und als praktische Übungen durchgeführt werden. Dabei sollen Arbeits- und Problemlösungstechniken dargestellt und in den Gruppenübungen erprobt werden (Moderation von Teams, Präsentation von Arbeitsergebnissen). Die Lehrveranstaltung wird als Block durchgeführt. Der Termin wird in der Lehrveranstaltung vereinbart.

15 665 Zusammenarbeit und Konflikte in multikulturellen Teams (20.4.) Sigrid **Quack**
- HS -
(2 SWS)
Do 12.00-14.00 – IfS Garystr. 55, 302b
(Seminarraum)

Im Zuge der wirtschaftlichen Internationalisierung und des Bedeutungszuwachses internationaler Organisationen (wie etwa multinationaler Unternehmen und europäischer Interessenverbände, politischer Organisationen wie EU, GATT, ILO und WTO, oder transnationaler zivilgesellschaftlicher Organisationen wie Amnesty International oder Ärzte ohne Grenzen) gewinnt die Teamarbeit zwischen Menschen unterschiedlicher nationaler, professioneller und organisationaler Zugehörigkeit an Bedeutung. Welches sind die Voraussetzungen und Prozesse, die eine produktive Zusammenarbeit von Menschen, deren Denk- und Verhaltensweisen von unterschiedlichen institutionellen und kulturellen Kontexten geprägt wurden, befördern oder behindern? Nicht selten entstehen Konflikte - was sind ihre Ursachen und wie können sie gelöst werden? Im Seminar sollen ausgehend von soziologischen Organisations- und Konflikttheorien und empirischen Fallstudien Antworten auf diese Fragen erarbeitet werden. Das Seminar wendet sich an Studierende der

Soziologie und Politikwissenschaft.

Literatur: (1) Jaffee, David (2001). Organization Theory. Tension and Change. Mc Graw Hill. Boston. (2) Nollmann, Gerd (1997). Konflikte in Interaktion, Gruppe und Organisation. Westdeutscher Verlag. Opladen. (3) Special Issue of International Organization zu "International Institutions and Socialization in Europe", Volume 59, Nummer 4, Frühjahr 2005

15 666 Die Kultur der Organisation? (Kultur und Systemtheorie) (20.4.) Jens **Friedrich**
- HS -
(2 SWS)
Do 12.00-14.00 – IfS Garystr. 55, 323
(Seminarraum)

Luhmann hat sich erst sehr spät zu den Begriffen Organisationskultur und Kultur geäußert. Ausgehend von der Kritik der Kulturtheorie an der Systemtheorie wird Luhmans konstruktivistische Herangehensweise an das Verhältnis zwischen Individuum und Gesellschaft und den Begriff "Medium", an den Begriff "soziales Gedächtnis" und an das Verhältnis formale und informale Organisationsdiskutiert.

(15 622) Regionale Kulturarbeit (18.4.) Klaus-Peter **Pollück**
- PjS 2 - (2 SWS)
Di 12.00-14.00 – IfS Garystr. 55, 301
(Seminarraum)

(15 628) Varianten des Kapitalismus und soziale Ungleichheit (21.4.) Heiner **Ganßmann**
- PjS 2 - (2 SWS)
Fr 10.00-12.00 – IfS Garystr. 55, 323
(Seminarraum)

Entwicklungssoziologie

15 670 Konflikt und Methoden des Konfliktmanagements (21.4.) Arne **Kohls**
- HS - Daniel **Kumitz**
(2 SWS)
Rückfrage bei kohls_kumitz@gmx.de. Fr 12.00-14.00 – IfS Garystr. 55, 323 (Seminarraum)

In der Entwicklungszusammenarbeit hat Konflikt Konjunktur. Konfliktmanagement ist eines der zentralen Themen und reicht von der Zielsetzung umfassender Friedenspolitik bis hin zur Entschärfung lokaler Gewaltausbrüche. In diesem Kontext werden immer neue methodische Ansätze der Konfliktbearbeitung herausgearbeitet. Mit solchen Ansätzen, insbesondere mit dem Ansatz "do no harm", wollen wir uns im Seminar beschäftigen.

Dabei ist der ganze Komplex in doppelter Hinsicht kritisch zu durchleuchten. Erstens ist zu fragen, warum bestimmte Sorten Konflikte auf die "Anderen" projiziert werden und ethnische Konflikte beispielsweise als typisch afrikanisch oder generell als uneuropäisch gelten. Angesichts zahlreicher Konfliktsituationen in der sogenannten Ersten Welt, die in Gewalt münden, wollen wir Ansätze des Konfliktmanagement auch als "erstewelttauglich" verstanden wissen. Dazu werden wir die im Kontext der Entwicklungszusammenarbeit entwickelten Ansätze auf Eurozentrismen untersuchen. Zweitens ist die Frage des Konfliktmanagements in soziologische Konflikttheorie einzubinden. Konflikte sind nicht isolierte soziale Phänomene, die gleichsam einer Feuerwehr zu managen sind. Je nach theoretischem Ansatz können Konflikte auch als gesellschaftliche Widersprüche aufgefasst werden, die dann nicht zu "managen" sondern zu lösen sind.

Im Seminar werden wir damit beginnen, konflikttheoretische Ansätze zu diskutieren und sie in

Hinblick auf sozialen Wandel, Gewalt, Macht und Herrschaft, sowie Ideologiekritik zu kontextualisieren. In einem zweiten Teil werden wir uns Konfliktmanagement-Ansätze und -Methoden ansehen und teilweise auch aneignen, um sie zu evaluieren und soziologisch einordnen zu können. Für diesen zweiten Teil wollen wir die zweite Hälfte des Seminars in einem Blockseminar durchführen, dessen Termin wir gemeinsam auswählen werden.

15 671 Entwicklungssoziologisches Colloquium (24.4.) Ulrike **Schultz**
- C - (2 SWS)
Mo 18.00-20.00 – IfS Garystr. 55, 323
(Seminarraum)

Im Colloquium sollen neben laufenden Diplom- und Doktorarbeiten auch entwicklungssoziologische Arbeiten, die in den letzten Jahren am Institut für Soziologie entstanden sind, vorgestellt werden. Darüber hinaus werden Referentinnen von außerhalb eingeladen werden. Inhaltlicher Schwerpunkt werden dabei die Geschlechterforschung in Afrika und die Transnationalismusforschung. Neben einem allgemeinen Fokus auf Afrika werden insbesondere auch Arbeiten über den Sudan vorgestellt werden.

Kultursoziologie und Historische Anthropologie

(15 725) Das Individuum im öffentlichen Austausch - Alltagssoziologie mit E. Goffman (24.4.) Klaus M. **Schmals**
- V - (2 SWS)
Mo 10.00-12.00 – IfS Garystr. 55, 302b
(Seminarraum)

15 675 Kultur- und Religionssoziologie heute (20.4.) Frithjof **Hager**
- Ring- (2 SWS)
- vorlesung Do 18.00-20.00 – IfS Garystr. 55, Hs A
- (Hörsaal)

Gerade die Kultur- und Religionssoziologie zeigt die Modernität der Wissenschaft von der Gesellschaft. Viele neue, auch angelsächsische und französische Forschungsentwürfe werden heute von den in eigenen Sektionen der Deutschen Gesellschaft für Soziologie organisierten Religions- und Kultursoziologen aufgegriffen und weiterentwickelt: In theoretischer, empirischer, praxeologischer und historischer Orientierung. Das transdisziplinäre, kosmopolitische Denken ist dabei selbstverständlich.

Die eingeladenen repräsentativen Vertreter der Sektionen, darunter fast alle Vorsitzende der letzten Jahre, können das bezeugen: Die Vielfalt und Intensität der deutschsprachigen Kultur- und Religionssoziologie.

Wegen der zu konstatierenden Schnittmenge mit Ethnologie, Kunst-, Literatur- und Religionswissenschaft ist die Ringvorlesung fächerübergreifend angelegt: nicht nur für Politologen und Soziologen sondern auch für andere gesellschaftlich interessierte Geistes- und Kulturwissenschaftler.

15 676 Die Stadt zwischen Erster und Zweiter Moderne (21.4.) Klaus M. **Schmals**
- V - (2 SWS)
Fr 12.00-14.00 – IfS Garystr. 55, 302b
(Seminarraum)

1. Rückblick auf die „Einführung in die Stadtsoziologie“ im WS 05/06
2. Theoretischer Rahmen: Die Stadt zwischen Neuzeit, Erster und Zweiter Moderne
3. Modernisierungstheorien und städtische Lebensverhältnisse
4. Zeit, Raum, Körper und Leib zwischen Erster und Zweiter Moderne
5. Stand, Klasse, Schicht und Lebensstil im städtischen Wandel
6. Globalisierung und Lokalisierung, die zwei Seiten des Sozialen Wandels
7. Migration und Fremdheit zwischen Erster und Zweiter Moderne
8. Der "Wandel des Sozialen" und die Transformation der Gesellschaft
9. Medialisierung und Ästhetisierung in der Zweiten Moderne.

Literaturhinweise: (1) P. Bourdieu, 1991: Die feinen Unterschiede, Frankfurt/M. (2) M. Löw, 2001: Raumsoziologie, Frankfurt/M. (3) K.M. Schmals, 2005: Stadterneuerung und der Wandel des Sozialen. In: Jahrbuch Stadterneuerung, Berlin. (4) K.M. Schmals, 2000: Globalisierung und Lokalisierung - Vom unvollendeten Projekt der Moderne zur zivilen Gesellschaft. In: Städtebau, hrsg. von I. Kristella u.a., Dortmund. (5) K.M. Schmals, 2000: Die Zivile Stadt. In: M. Wentz, Hg., Die kompakte Stadt, Frankfurt/M. (6) W. Welsch, 1988: Wege aus der Moderne, Weinheim.

15 677 Michel Foucault: Ausgewählte Vorlesungen zur Gouvernementalität der Moderne (24.4.) Michael **Makropoulos**
- HS - (2 SWS)
Mo 14.00-18.00, 14-tägl. – IfS Garystr. 55, 302a
(Seminarraum)

Foucaults Vorlesungen zur "Geschichte der Gouvernementalität" bilden seine am weitesten in die Gegenwart reichende Analyse der modernen "Normalisierungsgesellschaft" als allgemeiner sozialer Form des Liberalismus. Das Seminar wird diese Analyse anhand ausgewählter Vorlesungstexte rekonstruieren.

Thematische Einführung, Programm und Literatur in der ersten Sitzung des Seminars. Weitere Informationen ab Mitte März 2005 im Internet unter www.michael-makropoulos.de.

15 678 Analytische Ethnographie: Studien zur Praxis des Organisierens (18.4.) Thomas **Scheffer**
- HS - (2 SWS)
Di 12.00-14.00

Es soll versucht werden die Potentiale und Grenzen ethnographischer Forschung für die Soziologie auszuloten. Nach einer Einführung in die Ethnographische Forschungspraxis (Spradley, Hammersley/Atkinson) wird das Hauptaugenmerk auf Ethnographien gelegt, die explizit theoretische und konzeptionelle Probleme aufwerfen und bearbeiten. Analytische Ethnographien thematisieren und kritisieren die theoretischen Raster der Sozial- und Kulturwissenschaften.

Im Zentrum des Seminars steht die Beschäftigung mit ethnographischen Forschungsarbeiten. Eine Reihe von Ethnographien (Goffman, Knorr-Cetina, Hirschauer, Latour u.a.) sollen a) methodisch rekapituliert und b) anhand ihrer theoretischen Innovationen diskutiert werden. Es geht also

zunächst um ein Verständnis für die Art und Weise, wie Beobachtbarkeit in und vermittels Feldforschung hergestellt wurde. Was wird zum Datum? Daran anknüpfend wird die theoretische Durchdringung des Forschungsgegenstandes (des naturwissenschaftlichen Labors, der Psychiatrie, der Transsexualität, eines Verfassungsgerichts etc.) rekonstruiert.

Dieser doppelte Zugriff unterstellt eine enge Verzahnung von Methodik und Analyse. Die analytische Ethnographie eröffnet einen Dialog zwischen Empirie und Theorie, der wiederum die (Grenzen der) Beobachtbarkeit selbst tangiert. Das Seminar soll zeigen, inwiefern die Ethnographie für die soziologische Theorieentwicklung - im Hinblick auf die Analyse von Praxis, Organisation oder Prozess - Relevanz beanspruchen kann. Es soll außerdem zeigen, wo die Ethnographie mit ihrer Methode des Dort- und Dabei-Seins an systematische Grenzen stößt. Nicht alle Zusammenhänge lassen sich noch ‚ethnographieren‘. Diese Grenzen in den Blick zu nehmen, ist das Hauptanliegen analytischer Ethnographie.

15 679 Der Nationalsozialismus und seine Folgen (19.4.) Helgard Kramer

- HS - (2 SWS)
Mi 8.00-10.00 – IfS Garystr. 55, 302a
(Seminarraum)

Ausgehend von dem Kongress "NS-Perpetrators from an Interdisciplinary Perspective" im April 2005 an der FU Berlin, soll gefragt werden, wie eine Typologie von NS-Tätern ausgearbeitet werden muss und wie sie mit vorliegenden Deutungen der gesamten nationalsozialistischen Epoche zusammen passt.

(16 035) Die Sozialität der Artefakte (19.4.) Robert Schmidt

- PS - (2 SWS)
Mi 16.00-18.00 – Thielallee 43, SR 1
(Seminarraum)

15 681 Intimität und Partnerschaft in Europa: Historische, kulturvergleichende und funktionale Perspektiven (19.4.) Uta Ottmüller

- HS - (2 SWS)
14-tägl., Mi 16.00-20.00 – IfS Garystr. 55, 301
(Seminarraum)

Das christliche Europa (ab ca 1000 n. Chr.) ist im Kulturvergleich zum einen durch eine frühe (relative) Autonomisierung der jungen Paare gekennzeichnet, zum anderen durch eine starke Angstbesetzung der Sexualität, die u.a. die vertikalen (intergenerationalen und hierarchischen) Loyalitätsverpflichtungen stärkte. Der Wandel der Intimität im Sinne der Aufklärung und hin zu mehr Authentizität und Geschlechtergerechtigkeit wird - frei nach Anthony Giddens - als Dreh- und Angelpunkt der Demokratisierung diskutiert.

15 682 Krankheit und Information (26.4.) Jutta Anna Kleber

- HS - (2 SWS)
Vorbesprechung Mi 18.00-20.00 – IfS Garystr. 55, 302a (Seminarraum)
Block, Sa 6.5., 13.5. und 20.5. jeweils 10.00-18.00 – Rost- / Silberlaube Habelschwerdter Allee 45, K 23/11

Krankheit kann als Störung von Informationsketten auf verschiedenen Ebenen des Lebensvorganges begriffen werden. Unter diesem Aspekt beschäftigen wir uns im Seminar mit Sucht und Krebs. Da die Konstituierung einer Krankheit sich u.a. auch im wissenschaftlichen Diskurs über sie vollzieht, gilt es parallel dazu, das wissenschaftliche Sprechen und Schreiben über

Krankheit am Beispiel von Krebs und Sucht zu situieren und zu schulen. Wir arbeiten im Seminar auf zwei Ebenen: auf der Ebene der Sensibilisierung und Gestaltung der eigenen produktiven wissenschaftlichen Informationspolitik anhand von Kommunikationspartituren, sowie auf der Ebene des Wissensmanagements vorhandener Erkenntnisse über Krebs und Sucht. Diesen doppelten Lernprozess vollziehen wir in einem Blockseminar, das seinerseits aber einer intensiven Vorbereitung bedarf, die wir in der Vorbesprechung gemeinsam verbindlich festlegen.

15 683 RACHE - ein diskursives Tabu (19.4.) Gerburg Treusch-Dieter

- HS - (2 SWS)
Vorbesprechung Mi 18.00-20.00 – IfS Garystr. 55, 302a (Seminarraum)
Block Fr 26.5. 12.00-20.00 – IfS Garystr. 55, 302a (Seminarraum)
Sa 27.5. 10.00-18.00 – Rost- / Silberlaube Habelschwerdter Allee 45, K 25/11
Fr 2.6. 12.00-20.00 – IfS Garystr. 55, 302a (Seminarraum)

Rache kommt nicht in Frage. Rache ist das, was unzulässig ist. Bereits an Rache zu denken, heißt, das Verbotene tun. Ihm steht entgegen: Wenn dir jemand auf die eine Backe schlägt, halte ihm auch die andere hin. Rache und Versöhnung schließen sich aus. Sie bilden einen Widerspruch, der seitens der Rache nicht auf das Recht, sondern auf Gerechtigkeit zielt. Rache unterlassen, impliziert also den Verzicht auf das eigene Gesetz des Handelns zugunsten einer übergeordneten Position, die dieses Gesetz im Namen der Allgemeinheit, im Namen von Gott, Staat, Volk oder Geschichte, übernimmt. Das Seminar wird sich ausgehend vom politischen Problem der Rache heute auf den religionshistorischen Bruch beziehen, der in den sogenannten westlichen Gesellschaften zur Tabuisierung der Rache führte, die in dem Maß zum Fremdwort wurde, wie sie die heimlichsten Gedanken erfüllt.

15 684 Liebe - ein soziopolitischer Katalysator (19.4.) Gerburg Treusch-Dieter

- HS - (2 SWS)
Vorbesprechung Mi 18.00-20.00 – IfS Garystr. 55, 302a (Seminarraum)
Block Fr 23.6. 12.00-20.00 – IfS Garystr. 55, 302a (Seminarraum)
Sa 24.6. 10.00-18.00 – Rost- / Silberlaube Habelschwerdter Allee 45, K 25/11
Fr 7.7. 12.00-20.00 – IfS Garystr. 55, 302a (Seminarraum)

Kein Wörterbuch könnte das, was die Bedeutungsproduktion des Begriffs 'Liebe' umfasst, erschöpfen. Wenn also in diesem Seminar Liebe als soziopolitischer Katalysator zur Debatte steht, meint dies eine Zentrierung darauf, wie Liebe 'verwendet' wird. Einerseits scheint sie die vollkommenste Form der Sozialarbeit zu sein, andererseits die radikalste Form des Faustrechts. Freundschaft und ein Eros, der nicht auf Opfer- und Besitzverhältnisse zielt, sind aus ihrem Begriff ausgeschlossen, für den die Selbstaufgabe und ihr Gegenteil, die Selbstverwirklichung, grundlegend sind. Das Seminar wird sich darum mit der Paradoxie des Liebes-Codes unter den Aspekten auseinandersetzen, inwiefern seine symbolische Ordnung ein in sich geschlossenes System von Verwundung und Heilung darstellt, das zur soziopolitischen Funktionalisierung bestens geeignet ist.

15 685 Soziologie des Internets: Politische Alltagsrhetorik im Netz - HS - (2 SWS) Die Anmeldung muss bis zum 28.4. über die Seminarseite www.bourdieu.beep.de erfolgen. Do 12.00-14.00 – IfS Garystr. 55, 302a (Seminarraum) Nähere Einzelheiten (z.B. Scheinvoraussetzungen) entnehmen Sie bitte meiner Homepage www.gralki.beep.de	(20.4.)	Heinz Gralki
Die Veranstaltung ist eine weitere Folge der Veranstaltungsreihe "Soziologie des Internets". In den vergangenen Semestern ging es um die folgenden Bereiche im Internet: "Kommunikation und Bindung", "Kunst und Kultur", "Politik und Wirtschaft", "Esoterik, Mystik und Verschwörungstheorien" sowie "Universitäten der Welt".		
In diesem Semester wollen wir uns mit politischen Diskussionen in den vielfältigen Kommunikationsräumen des Internets - wie Chats, Foren, Blogs, Expertensysteme - beschäftigen. Grundlage der Analyse ist die klassische Rhetorik. Besonderes Gewicht wird dabei auf die vielfältigen Formen von "fallacies" gelegt, den typischen Formen von Fehlschlüssen (http://www.nizkor.org/features/fallacies/)		
Die Teilnahme am Seminar setzt die Bereitschaft voraus, sich intensiv mit dem Internet auseinander zu setzen und entsprechende Recherchen (z.B. mit Google) zu unternehmen. Unverzichtbares Handwerkszeug für das Seminar sind die Programme "Mindmanager" und "PowerPoint", in die sich alle Teilnehmer selbstständig einarbeiten müssen.		
Voraussetzungen für die Scheinvergabe: Erstellung einer PowerPoint Präsentation, sowie eines wissenschaftlichen Textes (Essay).		
Eine Teilnahme am Seminar ohne die Bereitschaft zur Übernahme einer Arbeit ist unter keinen Umständen möglich.		
Zwingende Voraussetzung für die Teilnahme ist die Bereitschaft an einem Internet-Diskussionsforum teilzunehmen (Blog).		
(15 665) Zusammenarbeit und Konflikte in multikulturellen Teams - HS - (2 SWS) Do 12.00-14.00 – IfS Garystr. 55, 302b (Seminarraum)	(20.4.)	Sigrid Quack
(15 666) Die Kultur der Organisation? (Kultur und Systemtheorie) - HS - (2 SWS) Do 12.00-14.00 – IfS Garystr. 55, 323 (Seminarraum)	(20.4.)	Jens Friedrich
15 686 Rezeption von Gewalt im Internet durch Jugendliche - HS - (2 SWS) Do 14.00-16.00 – IfS Garystr. 55, 323 (Seminarraum)	(20.4.)	Roger Naegele
Ausgehend von öffentlichen Diskursen über pädagogische Kontrolle und Zensur der Nutzung des Internets durch Jugendliche stellt sich die Frage nach deren Umgang mit Gewaltinhalten (Hate Sites und War Games). Im Zentrum des Seminars steht weniger die psychologische Medienwirkungsforschung als vielmehr die Frage nach Zusammenhängen zwischen virtueller und		

realer Welt bezüglich der Beziehungen zwischen den Geschlechtern sowie verschiedenen ethnischen und sozialen Gruppen im Kontext der Rezeption einschlägiger Angebote und Auftritte im Internet. Neben relevanten Texten werden empirische Befunde aus einem laufenden Forschungsprojektdiskutiert.	(20.4.)	Hans Peter Weber
Literatur zum Einstieg: (1) Stiftung Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstands (Hg.): Das Netz des Hasses. Rassistische, rechtsextreme und neonazistische Propaganda im Internet, Wien 1997; (2) Florian Rötzer (Hg.): Virtuelle Welten - reale Gewalt, Hannover 2003; (3) Lischka, Konrad: "Frauen spielen 'Barbie', Männer 'Quake'?", in: ders.: Spielplatz Computer. Kultur, Geschichte und Ästhetik des Computerspiels, Heidelberg 2002, S. 125-131; (4) Eckert, Roland; Christa Reis & Thomas A. Wetzstein: „Ich will halt anders sein wie die anderen!“. Abgrenzung, Gewalt und Kreativität bei Gruppen Jugendlicher, Opladen 2000; (5) Peter Loos & Burkhard Schäffer: Das Gruppendiskussionsverfahren. Theoretische Grundlagen und empirische Anwendung, Opladen 2001.		
15 687 MusikanthropologieII (Fortsetzung aus dem WS 05/06. Für alle neuen Interessenten offen) - HS - (2 SWS) Do 16.00-18.00 – IfS Garystr. 55, 302a (Seminarraum)	(20.4.)	Hans Peter Weber
Was ist Musik ? Worum willen erzeugt ‚man‘ (alle Völker, alle Kulturen) rsp. hört ‚man‘ Musik? Was organisiert Musik in der ‚Natur‘ der Menschen und in der Organisation des Sozialen / Zivilisatorischen?		
In welcher Weise ist mit der ‚Historisation‘ des sozialen Faktums ‚Musik‘ zu rechnen, d.h. mit seiner ‚Entwicklung‘ unter dem Druck des evolutionären Zivilisationsprozesses? Inwieweit ist demnach Musik-Bewegung auf Erden a. historisch und b. experimentell (und die Musikanthropologie selbst eine ‚historische‘ und ‚experimentelle‘)?		
Die verschiedenen Ansätze und Konzepte von Musikanthropologie als bedeutender Teil der Allgemeinen Kulturtheorie sollen dargestellt und verhandelt werden.		
15 688 China in kulturalanthropologischer und ethnopschoanalytischer Perspektive - HS - (2 SWS) Block, Sa 6.5. 14.00-18.30 und n. V. – Rost- / Silberlaube Habelschwerdter Allee 45, JK 26/133	(6.5.)	Michael Wolf
In diesem Seminar werden ausgewählte Fragestellungen (Kultur/ Konfuzianismus, Sozialisation/ Generationenverhältnis, Kommunikationsstile ("Gesicht", Verhandlungen) sowie Konzepte von Politik, Geschichte, Krieg, Wissenschaft u.a.m.) in kulturalanthropologischer und ethnopschoanalytischer Perspektive behandelt.		
Literatur: zu Beginn der LV.		
(15 622) Regionale Kulturarbeit - PjS 2 - (2 SWS) Di 12.00-14.00 – IfS Garystr. 55, 301 (Seminarraum)	(18.4.)	Klaus-Peter Pollück Frithjof Hager

15 689	Ethnisierte Konflikte und neuer Antisemitismus. Vorbereitung eines Forschungsprojekts an Berliner Schulen	(18.10.)	Helgard Kramer Hans-Heinrich Knebel
- PjS 2 -	(2 SWS) Di 14.00-16.00 – IfS Garystr. 55, 302a (Seminarraum)		
15 690	Diplomand/inn/en colloquium	(24.4.)	Frithjof Hager
- C -	(2 SWS) Mo 16.00-18.00 – IfS Garystr. 55, 323 (Seminarraum)		
Zu diesem Colloquium sind alle Studenten, die sich entschieden haben, ihre Diplomarbeit konzipieren zu wollen, eingeladen, insbesondere Studenten der Kulturosoziologie und Historischen Anthropologie. Gute Englischkenntnisse (wegen der Einbeziehung auswärtiger wissenschaftlicher Literatur) sind erwünscht, ebenso gute Kenntnisse der empirischen Sozialforschung. Aktive und stetige Teilnahme sind erforderlich.			
15 691	Colloquium für Abschlussarbeiten	(25.4.)	Gerburg Treusch-Dieter
- C -	(2 SWS) Di 18.00-20.00 – IfS Garystr. 55, 301 (Seminarraum)		
In diesem Colloquium, das auch für Sprechstunden-Fragen genutzt werden kann, werden alle Formen von Abschlussarbeiten besprochen und betreut. Das Colloquium findet etwa vier Mal im Semester statt, wobei die jeweils am Montag angesetzten Termine meiner Homepage unter www.treusch-dieter.de zu entnehmen sind.			
15 692	Diskurs, Zeit und Materialität Discourse, Time and Materiality	(21.4.)	Thomas Scheffer
- Internat. Colloquium	jeden ersten Freitag im Monat Fr 10.00-12.00 – IfS Garystr. 55, 302a (Seminarraum)		
Im monatlichen Kolloquium - einer Art Forschungswerkstatt - können (auch angehende) Sozial-, Kultur- oder Sprachwissenschaftler/innen ihre laufenden Arbeiten präsentieren/diskutieren. Angesprochen sind Projekte, die sich im Detail mit diskursiven und/oder performativen Vollzügen (in Recht, Medizin, Ökonomie, Kunst, Naturwissenschaft) befassen und dabei unter anderem deren zeitliche Entfaltung und Materialität in den Blick nehmen. Auch methodisch und methodologisch ist der Rahmen weit gesteckt: zum Zuge kommen Konversations- oder Diskursanalyse, Sprechakt-Analyse, Grounded Theory, Laborstudien, Workplace Studies, Ethnographie, Action Research etc. Wer Interesse an einer Präsentation hat, setzt sich bitte mit dem Veranstalter in Verbindung. Veranstalter: Dr Thomas Scheffer für die Emmy-Noether-Gruppe „Vergleichende Mikrosoziologie von Strafverfahren“ am Sfb 447, Tel. 838 57527 Discourse, Time and Materiality			
In the monthly colloquium, scholars from Social Studies, Cultural Studies or Linguistics etc. can present/discuss their works-in-progress. Especially requested are - internal as well as external - projects that analyse in detail discursive, social or performative processes (in law, medicine, economy, art, natural science) and their entanglements with certain temporalities and materialities. A wide range of approaches and methodologies is addressed here: CA, DA, speech act theory, grounded theory, laboratory studies, workplace studies, ethnography, participatory action research etc. Anybody interested in presenting is asked to contact the organizer. Organizer: Dr Thomas Scheffer, Emmy-Noether Group "Comparative Micro-Sociology of Criminal Trials" at the Special Research Unit 447			

(32 613)	The Visual Society - Konzeptkollektiven Bilderinnerns	(24.4.)	Harald Wenzel Tobias Scholz
- HS -	(2 SWS) (7 cr) Mo 16.00-18.00 – ZI JFKI Lansstr. 7–9, 340 (Hörsaal)		
15 693	Toward an Integral Theory of Media V: Was ein Medium sei...		Till Nikolaus von Heiseler Bernd Ternes
- Internet-colloquium	(2 SWS) Anmelden unter http://www.wmg-seminar.de notwendig Internetcolloquium (kein Raum)		
Die Frage, was ein Medium sei, fragt nach dem Wesen und Sein des Mediums. Wir verstehen diese Frage - wie alle ontologischen Fragen - als unbeantwortbar. Die Frage, was ein Medium sei, ist aber womöglich gerade deshalb, weil sie alle Gewalt der Ontologie enthält, performativ fruchtbar; denn der so Befragte ist gezwungen, über sich selbst und seine Position zu sprechen. Er muss sich zunächst aus der ontologischen Falle nach irgendeiner Seite herauswinden. Zu unterscheiden: das Medium selbst, was immer es sei, und die Strategien der Entbergung. Das Colloquium nimmt von unterschiedlichen Seiten her die Frage nach dem Medium auf und versucht, unterschiedliche Positionen gegeneinander abzustecken. Grundlage des Colloquiums sind die im Dezember 2005 auf der Tagung "Was ist ein Medium?" der Stiftung Weimarer Klassik aufgenommenen Vorträge. http://www.formatlabor.net/Mediendiskurs http://www.formatlabor.net/colloquium.htm			
Lebenslaufsoziologie			
15 700	Sozialisation im Lebenslauf	(24.4.)	Simone Scherger
- HS -	(2 SWS) Mo 12.00-14.00 – IfS Garystr. 55, 302b (Seminarraum)		
Sozialisation, d.h. der Prozess, durch den ein Individuum zum handlungsfähigen Mitglied einer bestimmten Gesellschaft wird, ist nicht auf die erste Lebensphase beschränkt, sondern dauert über den gesamten Verlauf des Lebens an. In der Veranstaltung werden klassische und neuere Theorien der Sozialisation dahingehend befragt, was sie zur Analyse lebensphasenspezifischer Aspekte und Veränderungen von Sozialisationsprozessen beitragen können; dabei werden Ergebnisse empirischer Forschungen mit einbezogen. Ein Schwerpunkt der Veranstaltung wird vor allem auf der häufig vernachlässigten Sozialisation Erwachsener liegen. Für Studierende ohne Vorkenntnisse zur Einführung empfohlen: Tillmann, Klaus-Jürgen (1999): Sozialisationstheorien. Eine Einführung in den Zusammenhang von Gesellschaft, Institution und Subjektwerdung. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt.			
(15 632)	Empirische Sozialstrukturanalyse II	(21.4.)	Harald Künemund
- PjS 2 -	(4 SWS) Fr 14.00-18.00 – IfS Garystr. 55, 204 (PC-Pool)		

Politische Soziologie

15 705	Soziologie der Europäischen Integration	(24.4.)	Jan Delhey
- HS -	(2 SWS) Mo 14.00-16.00 – IfS Garystr. 55, 301 (Seminarraum)		
Die europäische Integration verändert die EU-Mitgliedstaaten und ihre Gesellschaften in raschem Tempo. Gleichwohl ist das Thema hauptsächlich politikwissenschaftlich besetzt. Das Seminar unternimmt eine Bestandsaufnahme soziologischer Ansätze. Diskutiert werden sowohl Beiträge, die die Europäischen Union als neuartiges politisches System analysieren als auch solche, die die EU in einem umfassenderen Sinn als Gesellschaftsraum analysieren. Dadurch soll die Vielfalt von Integrationsbegriffen und soziologisch-theoretischen Zugängen zum Thema "Europa" aufgezeigt werden.			
15 706	Politische Kultur in Europa	(18.4.)	Jochen Roose
- HS -	(2 SWS) Di 8.30-10.00 – IfS Garystr. 55, 301 (Seminarraum)		
Die Stabilität, die Überlebensfähigkeit von Demokratien ist nicht nur abhängig von den richtigen formalen Regeln, sondern auch von den informellen Regeln und der Unterstützung der Bevölkerung. Wenn eine Staatsform wie die Demokratie unter den Menschen keinen Rückhalt hat, wird sie auf Dauer nicht bestehen können. Das ist die Lehre aus dem Scheitern insbesondere der Weimarer Republik.			
Die politische Kulturforschung hat sich mit dem Thema ausführlich beschäftigt. Insbesondere mit Blick auf die jungen Demokratien in Mittel- und Osteuropa ist diese Frage spannend. Das Seminar wird sich zunächst mit dem Konzept der politischen Kultur beschäftigen. Dann gilt unser Interesse der politischen Kultur in Deutschland und den westeuropäischen Staaten, den jungen Demokratien in Mittel- und Osteuropa und schließlich der Europäischen Union.			
Zur Einführung: (1) Gabriel, Oscar W., 1994: Politische Einstellungen und politische Kultur. In: Oscar W. Gabriel/Frank Brettschneider (Hrsg.): Die EU-Staaten im Vergleich. Strukturen, Prozesse, Politikinhalt. Opladen: Westdeutscher Verlag, S. 96-133. (2) Fuchs, Dieter, 1997: Welche Demokratie wollen die Deutschen? Einstellungen zur Demokratie im vereinigten Deutschland. In: Oscar W. Gabriel (Hrsg.): Politische Orientierungen und Verhaltensweisen im vereinigten Deutschland. Opladen, S. 81-114.			
Die Veranstaltung beginnt in der ersten Vorlesungswoche. Erscheinen Sie daher bitte am 18.4.2005!			
(15 661)	Europäische Arbeitsbeziehungen im Wandel: Deutschland, Schweden und Italien im Vergleich	(18.4.)	Rainer Weinert
- HS -	(2 SWS) Di 10.00-12.00 – IfS Garystr. 55, 323 (Seminarraum)		
(15 716)	Frauen im Nationalsozialismus	(18.4.)	Christina Herkommer
- HS -	(2 SWS) Di 12.00-14.00 – IfS Garystr. 55, 302a (Seminarraum)		

15 707	Regulierung der Arbeitsbeziehungen im erweiterten Europa. Die Rolle der Gewerkschaften	(18.4.)	Irmtraud Schlosser
- HS -	(2 SWS) Di 18.00-20.00 – IfS Garystr. 55, 302b (Seminarraum)		
Systeme der Produktion und Wertschöpfung sind heute ganz überwiegend transnational organisiert. Dies gilt jedoch nicht für Systeme der Regulierung von Arbeit. Zunächst ist also zu klären, welche Regulierungssysteme es in Europa gibt und wie sie aufgebaut sind. Dabei sind die Handlungsspielräume und -routinen der Akteure von besonderem Interesse. Sie werden vergleichend betrachtet. Für die Länder des erweiterten Europas gilt, dass sich marktwirtschaftliche Systeme der Regulierung von Arbeit teilweise noch im Aufbau befinden. Im Mittelpunkt stehen die institutionellen Handlungsmöglichkeiten der Gewerkschaften.			
Schwerpunkte der LV sind: Historische Entwicklung der Regulierungssysteme von Arbeit in Europa, Selbstverständnis der Gewerkschaften und internationale Bündnisse, Politische Institutionen der Regulierung in der EU: Tarif-, Sozial- und Beschäftigungspolitik, Beispiele europäischer Gewerkschaftsarbeit (IGM, IG-BAU, ver.di): Tarifaushandlung, Beschäftigungsstrategien, Migration und Wanderarbeit, Dienstleistungsarbeit.			
15 708	Migration und Integration in Europa	(19.4.)	Silke Hans
- HS -	(2 SWS) Mi 10.00-12.00 – IfS Garystr. 55, 301 (Seminarraum)		
Migration als dauerhafter Wechsel in eine andere Gesellschaft ist eine besondere Form von Mobilität und mit erheblichen Folgen sowohl für die Migranten selbst als auch für die betroffenen Gesellschaften verbunden. Im Seminar sollen basierend auf Theorien der Zuwanderung und Integration europäische Länder hinsichtlich ihres Umgangs mit Zuwanderern verglichen werden. Wir werden Migrationsströme innerhalb Europas und nach Europa analysieren, wobei verbunden mit den komplexen Folgen von Zu- und Abwanderung die Frage der politischen Erwünschtheit und Steuerung von Migration eine Rolle spielt. Weiterer Gegenstand des Seminars ist die Integration von Migranten in die Aufnahmegesellschaften, die von den einzelnen europäischen Staaten auf vielfältige Weise gesteuert wird. Nicht zuletzt soll es um die Frage gehen, inwieweit im Zuge der EU-Integration von einer europäisierten Migrations- und Integrationspolitik gesprochen werden kann.			
Einführende Literatur: (1) Han, Petrus (2000): Soziologie der Migration. Stuttgart: Lucius & Lucius. (2) Gieler, Wolfgang (2003) (Hg.): Handbuch der Ausländer- und Zuwanderungspolitik. Münster et al.: LIT.			
Teilnahmebedingungen: -regelmäßige aktive Teilnahme -Referat -kleinere schriftliche Arbeiten -Leistungsschein: schriftliche Hausarbeit			

<p>(15 683) RACHE - ein diskursives Tabu (19.4.) Gerburg Treusch-Dieter</p> <p>- HS - (2 SWS) Vorbesprechung Mi 18.00-20.00 – IfS Garystr. 55, 302a (Seminarraum)</p> <p>Block Fr 26.5. 12.00-20.00 – IfS Garystr. 55, 302a (Seminarraum)</p> <p>Sa 27.5. 10.00-18.00 – Rost- / Silberlaube Habelschwerdter Allee 45, K 25/11</p> <p>Fr 2.6. 12.00-20.00 – IfS Garystr. 55, 302a (Seminarraum)</p>	
<p>(15 685) Soziologie des Internets: Politische Alltagsrhetorik im Netz (20.4.) Heinz Gralki</p> <p>- HS - (2 SWS) Die Anmeldung muss bis zum 28.4. über die Seminarseite www.bourdieu.beep.de erfolgen. Do 12.00-14.00 – IfS Garystr. 55, 302a (Seminarraum) Nähere Einzelheiten (z.B. Scheinvoraussetzungen) entnehmen Sie bitte meiner Homepage www.gralki.beep.de</p>	
<p>15 709 Gesellschaft und Politik in den USA (21.4.) Jens Alber</p> <p>- HS - (2 SWS) Fr 10.00-12.00 – IfS Garystr. 55, 302b (Seminarraum)</p> <p>Dieses für Studierende verschiedener Fachrichtungen offene Seminar des Hauptstudiums hat zwei Zielsetzungen. Es soll in erster Linie eine Beschreibung zentraler Elemente der amerikanischen Politik und Gesellschaft erarbeiten, darüber hinaus aber auch klären, welche Gemeinsamkeiten und Unterschiede die USA im Vergleich zu europäischen Gesellschaften kennzeichnen. Die Veranstaltung gliedert sich in drei Teile. Im ersten Block geht es auf der Grundlage gemeinsamer Lektüre von Schlüsseltexten um die Vermittlung von Grundkenntnissen. In einem zweiten Block werden ausgewählte Aspekte der Sozialstruktur behandelt (Grad der Klassenstrukturierung, Einkommensungleichheit, Mobilitätschancen, zivilgesellschaftliches Engagement und die Rolle der Religion). Im dritten Block stehen Merkmale des politischen Systems im Zentrum (Besonderheiten der Staatstradition, Parteiensystem und Parteienfinanzierung sowie Entwicklung der Wahlbeteiligung). Die Veranstaltung ist zweisprachig, d.h. Beiträge von Studierenden können sowohl in englischer wie in deutscher Sprache erbracht werden. Voraussetzung für den Scheinerwerb sind regelmäßige aktive Teilnahme sowie die Anfertigung einer Hausarbeit.</p> <p>Als allgemeine Lektüre und zur Vorbereitung empfohlen: (1) S.M. Lipset: American Exceptionalism - A Double-Edged Sword. New York, 1996. (2) W. Sombart: Warum gibt es in den Vereinigten Staaten keinen Sozialismus? Tübingen, 1906 (engl. Ausgabe: Why Is There No Socialism in the United States? White Plains, NY, 1976).</p>	
<p>(15 670) Konflikt und Methoden des Konfliktmanagements (21.4.) Arne Kohls Daniel Kumitz</p> <p>- HS - (2 SWS) Rückfrage bei kohls_kumitz@gmx.de. Fr 12.00-14.00 – IfS Garystr. 55, 323 (Seminarraum)</p>	

<p>(31 306) „Weltgesellschaft“ - Theorien und Realitäten (21.4.) Klaus Müller</p> <p>- HS - (2 SWS) (10 cr) 14-tägl., Fr 10.00-14.00 – IfS Garystr. 55, 101 (Seminarraum)</p>	
<p>Die Vision einer sich herausbildenden Weltgesellschaft wurde in den Utopien der Soziologie des 19. Jahrhunderts als Fortschrittsgesetz der Geschichte formuliert. Die Erfolge der Wissenschaft, der freie Handel und die Universalität der Vernunft wurden als Weg zur Überwindung von Abhängigkeit, Rückständigkeit und Ungleichheit aufgefasst. Heute, im sogenannten Zeitalter der Globalisierung, scheinen wir in einer Weltgesellschaft angekommen. Wie aber ist diese „Gesellschaft“ beschaffen: was sind ihre integrativen Werte, wie verlaufen ihre Konflikte, welche Institutionen hat sie hervorgebracht? Um diese Fragen zu klären, wird die Veranstaltung die wichtigsten soziologischen Theorien heranziehen und ihre Erklärungskraft an den aktuellen Problemen der Globalisierung osteuropäischer Gesellschaften überprüfen.</p> <p>Literatur zur Vorbereitung: (1) Singer, Peter: One World, London 2004: Yale University Press. (2) Sklair, Leslie: Sociology of the Global System, London 1995: Prentice Hall. (3) Sklair, Leslie: Globalization. Capitalism and its Alternatives, Oxford 2002: OUP.</p>	
<p>(31 305) Nationalismus in Osteuropa - Theorien und Erfahrungen (20.4.) Susanne Dittberner</p> <p>- HS - (2 SWS) (10 cr) Do 14.00-16.00 – IfS Garystr. 55, 121 (Seminarraum)</p>	
<p>Die von Hans Kohn eingeführte Unterscheidung zwischen westlichem und östlichem Nationalismus wollte auf die unterschiedlichen Erscheinungsformen und Orientierungen des Nationalismus in Europa aufmerksam machen. Angesprochen war damit vor allem die besondere Problemlage der ethnisch heterogenen, historisch spät konstituierten Nationalstaaten in Mittel- und Osteuropa. Nach 1989 wurde diese Unterscheidung mit dem Hinweis auf das Gefahrenpotential des östlichen, d.h. ethnisch begründeten Nationalismus aktualisiert. Hält diese Unterscheidung jedoch den jüngeren Nationalismustheorien und den Erfahrungen nach 1989 stand?</p> <p>Lektüre zur Vorbereitung: (1) Gellner, Ernest: Nationalismus, Hamburg: Rotbuch. (2) Auer, Stephan 2000: Nationalism in Central Europe. A Chance Or A Threat for the Emerging Liberal Order?, East European Politics & Societies, Vol. 14, No. 2, 213-245. (3) Osteuropa 7/2003 - Themenheft Staatssymbolik und Geschichtskultur, 7/2003.</p>	
<p>(15 727) The Human Condition and the Totalitarian Experience (s. A.) Ekkehard Klausa</p> <p>- HS - (2 SWS) s. A.</p>	
<p>(31 307) Forschungscolloquium, Konvergenzen und Divergenzen in der gesellschaftlichen Entwicklung (19.4.) Nikolai Genov</p> <p>- C - (2 SWS) (4 cr) Mi 16.00-18.00 – IfS Garystr. 55, 101 (Seminarraum)</p>	
<p>Im Kontext der Globalisierung wird der Druck auf Individuen, Gruppen, Organisationen, Regionen und Gesellschaften immer stärker, sich an globale Trends anzupassen. Zugleich wächst unter den Bedingungen des marktwirtschaftlichen, politischen wie kulturellen Pluralismus die Fähigkeit sozialer Akteure, autonome Entwicklungspfade zu wählen und durchzusetzen. Inwieweit begrenzen diese Autonomie die strukturellen Einschränkungen sozialer Situationen oder folgenreiche Entscheidungen? Die Diskussionen sollen die Suche nach theoretisch, methodisch wie empirisch begründeten Antworten auf diesen Fragen in einer soziologisch-vergleichenden Perspektive</p>	

stimulieren.

Literatur: (1) Inkeles, Alex and Masamichi Sasaki. Eds. (1996) Comparing Nations and Cultures. (2) Englewood Cliffs, NJ: Prentice Hall. (3) Genov, Nikolai (1999) Managing Transformations in Eastern Europe. Paris und Sofia: UNESCO/MOST und REGLO. (4) Genov, Nikolai. Ed. (2000) Continuing Transformation in Eastern Europe. Berlin: trafo. (5) Genov, Nikolai. Hrsg. (2005) Die Entwicklung des soziologischen Wissens. Ergebnisse eines halben Jahrhunderts. Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften.

Soziologie der Geschlechterverhältnisse

15 733 Bourdieu lesen (19.4.) Ulla **Bock**

- HS - (2 SWS) (max. 30 Teiln.)
Mi 10.00-12.00 – Rost- / Silberlaube
Habelschwerdter Allee 45, J 24/22 Persönliche
Anmeldung ist Voraussetzung für die Teilnahme,
entweder per E-Mail (bocku@zedat.fu-berlin.de)
oder per Telefon (Tel. 838-56256).

Die Bourdieusche Sozialtheorie ist reich an analytischen Kategorien, mit denen wir eine der grundlegenden soziologischen Fragen – Wie ist Gesellschaft möglich? – beantworten können. Anhand von Primär- und Sekundärtexten werden wir uns mit den Bourdieuschen Schlüsselbegriffen (Sozialer Raum, Soziales Feld, Habitus, Kapitalien, Symbolische Macht und Symbolische Gewalt) auseinandersetzen. Im Mittelpunkt des Seminars steht das Konzept des Habitus, das die ältere Rollentheorie abgelöst hat und als eine Sozialisationstheorie begriffen werden kann. Der Habitusbegriff ist in der Theorie Bourdieus der Ort der Determinismen und Entscheidungen. Vor diesem Hintergrund wird die Frage nach der möglichen Freiheit für dieses Seminar leitend sein. Da Bourdieu zu den wenigen Soziologen gehört, der das Geschlechterverhältnis als ein, die Gesellschaft strukturierendes Element konsequent thematisiert hat, wird das Thema Habitus und Geschlecht im letzten Viertel des Seminars einen wichtigen Stellenwert einnehmen.

Als Vorbereitung auf das Seminar empfehle ich folgende Literatur: (1) Bourdieu, Pierre: Soziologische Fragen. (Questions de sociologie. 1980). Frankfurt/M.: Suhrkamp 1993. (2) Bourdieu, Pierre: Ein soziologischer Selbstversuch. (Esquisse pour une auto-analyse. 2002). Frankfurt/M.: Suhrkamp 2002.

Persönliche Anmeldung ist Voraussetzung für die Teilnahme, entweder per Mail oder per Telefon (s.o.). Die Zahl der Teilnehmer/innen ist auf 30 begrenzt. Zu Beginn des Semesters wird ein Reader vorliegen, der im Copy-Center, Königin-Luise-Str. 39, Dahlem Dorf, erworben werden kann.

15 715 Feministische Theorien (24.4.) Ulrike **Schultz**
Christina **Herkommer**
Hanna **Meißner**

- HS - (2 SWS)
Mo 12.00-14.00 – IfS Garystr. 55, 301
(Seminarraum)

Feministische Theorie ist kein einheitliches Gebilde, sondern umfasst zahlreiche Ansätze, die sich auf unterschiedliche Theorietraditionen beziehen und sich mit einer großen Bandbreite an Themen beschäftigen. Auch ist die feministische Theorie nicht auf westliche Gesellschaften beschränkt, sondern zeigt darüber hinaus eine Vielfältigkeit, die in diesem Seminar besonders zur Sprache kommen soll.

Die Bandbreite und die Vielfältigkeit feministischer Theorie sollen anhand einschlägiger Texte erarbeitet und zur Diskussion gestellt werden.

15 716 Frauen im Nationalsozialismus (18.4.) Christina **Herkommer**

- HS - (2 SWS)
Di 12.00-14.00 – IfS Garystr. 55, 302a
(Seminarraum)

Mit Beginn der bundesdeutschen Frauenforschung Anfang der 1970er Jahre wurde nicht nur eine Diskussion um die Rolle der Frau in der gegenwärtigen Gesellschaft entfacht, sondern auch nach der Rolle von Frauen in der Geschichte gefragt. Vor allem die Zeit des Nationalsozialismus geriet dabei in den Blick und damit auch die Frage, ob Frauen Opfer des NS-Systems waren, oder ob sie sich an Aufbau und Erhalt der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft beteiligt hatten. Hieran entzündete sich innerhalb der Frauenforschung eine breit und kontrovers geführte Debatte, die bis weit in die 1990er Jahre andauerte.

Neben einer eingehenden Analyse dieses Diskurses der Frauen- und Geschlechterforschung zur Rolle von Frauen im Nationalsozialismus, soll im Seminar auch auf einzelne Frauenbiografien aus der Zeit des Nationalsozialismus eingegangen werden.

Einführende Literatur: Christina Herkommer (2004): Frauen im Nationalsozialismus. Opfer oder Täterinnen?, München.

(15 686) Rezeption von Gewalt im Internet durch Jugendliche (20.4.) Roger **Naegele**

- HS - (2 SWS)
Do 14.00-16.00 – IfS Garystr. 55, 323
(Seminarraum)

15 718 Zur Geschlechterblindheit der sogenannten Hartz-Reformen (20.4.) Elisabeth **Meyer-Renschhausen**

- HS - (2 SWS)
Do 18.00-20.00 – IfS s.A.

Die nach einem VW-Manager genannten Sozialreformen wurden von einem Gremium aus der Wirtschaft erdacht. Das bisherige kommunale Sozialfürsorgesystem wurde mit dem über den Bund regulierten Arbeitslosenhilfesystem zusammen gelegt. Damit sollen bisher als schwer vermittelbar geltende Personen, wie etwa alleinerziehende Mütter mit mehreren Kleinkindern dem Arbeitsmarkt zugeführt werden. Möglichst vielen Arbeitslosen sollen mittels Weiterbildungsmaßnahmen oder durch sogenannte 1-Euro-Jobs dem Erwerbsleben wieder zugeführt werden. Die „Mehraufwandsentschädigungs“-Tätigkeiten sollen jedoch ausschließlich auf gesellschaftlichen Feldern eingerichtet werden, wo sie keine Lohndumpingeffekte auf dem regulären Arbeitsmarkt haben können. Daher werden Tätigkeiten, die bisher von Freiwilligen gemacht wurden, zu 1-Euro-Jobs umgewidmet. Was aber bedeutet es für die Betroffenen sowie für die Gesellschaft, wenn vordem freiwillig Getanes zu einem Zwang werden kann? Allgemeiner gefragt: Welche gesellschaftliche Bewertung von Freiwilligenarbeit, Bürgerarbeit oder Hausarbeit steht hinter diesen Reformen? - Die Mütter des ehemals als vorbildlich geltenden Weimarer Wohlfahrtssystem waren die „Frauenrechtlerinnen“ der Jahrhundertwende. Mittels ihres (ehrenamtlichen) Engagements für die Wohlfahrtsgesetzgebung wollten sie die Benachteiligten, die alle diejenigen erfuhren, die keine reguläre Arbeitsplätze bekommen konnten, und das waren meistens Frauen, vor Not und den Diskriminierungen schützen. Ist mit der Zusammenlegung von Sozialfürsorge und Arbeitslosenversicherung endlich die alte Diskriminierung der Nichtvollzeiterwerbstätigen (ledige Mütter in Teilzeiter oder Minijobs) aufgehoben? Oder impliziert die Reform eine erneute Diskriminierung derjenigen, die in Zeiten von Massenarbeitslosigkeit zweifelsohne keine reguläre Tätigkeiten bekommen werden, wie beispielsweise etwas ältere Frauen in strukturschwachen Regionen?

(15 621) Forschungspraktikum	(18.4.)	Helgard Kramer
- PjS 2 - (4 SWS) Di 8.30-12.00 – IfS Garystr. 55, 302a (Seminarraum)		
(15 504) Modernisierung der Geschlechterverhältnisse in Europa: Demokratisierung oder Privatisierung? Teil I	(21.4.)	Brigitte Wehland-Rauschenbach Irmtraud Schlosser
- PK - (4 SWS) Fr 10.00-14.00 – Ihnestr. 21, 21/F (Seminarraum)		
15 719 Colloquium für Diplomand/inn/en und Doktorand/inn/en	(18.4.)	Helgard Kramer
- C - (2 SWS) Di 18.00-20.00 – IfS Garystr. 55, 302a (Seminarraum)		
Es werden fortlaufend Arbeiten aus den Themenbereichen der Geschlechter- und Rassismusforschung vorgestellt und diskutiert. Es ist auch möglich, Probleme der Themenfindung und Eingrenzung zu diskutieren.		

Soziologie der Interaktion

15 725 Das Individuum im öffentlichen Austausch - Alltagssoziologie mit E. Goffman	(24.4.)	Klaus M. Schmals
- V - (2 SWS) Mo 10.00-12.00 – IfS Garystr. 55, 302b (Seminarraum)		
<ol style="list-style-type: none"> 1. Vorstellung des Seminarprogramms und Vergabe von studentischen Referaten 2. Die Stellung von E. Goffman im "Paradigmenschwungel" der Soziologie 3. "Rahmen-Analyse", ein Versuch, die Organisation unserer Alltagserfahrung zu verstehen 4. "Interaktionsrituale" oder "Wir alle spielen Theater", Frankfurt/M. 5. "Das Individuum im öffentlichen Austausch" - Studien zur öffentlichen Ordnung 6. Die öffentliche Ordnung in Berliner Parkanlagen - 1. studentisches Referat 7. Die öffentliche Ordnung in Berliner "Einkaufspassagen" - 2. studentisches Referat 8. Interaktionsrituale in einer Berliner Fußgängerzone, 3. studentisches Referat 9. "Street Art" in Berlin (ev. Zusammenarbeit mit dem Projekt "Street Work" - 4. studentisches Referat 10. "NO-GO-Areas" in Berlin - 5. studentisches Projekt 11. Interaktionsstrukturen in einem Berliner Sozialamt oder Luxusclub - 5. studentisches Referat (eine Erweiterung studentischer Referate ist möglich) <p>Literaturhinweise: (1) A. Giddens, 1992: Die Konstitution der Gesellschaft, Frankfurt/M. (2) E. Goffman, 1982: Das Individuum im öffentlichen Austausch, Frankfurt/M. (3) E. Goffman, 1986: Interaktionsrituale, Frankfurt/M. (4) E. Goffman, 1991: Wir alle spielen Theater, Frankfurt/M. (5) E. Goffman, 1980: Rahmen-Analyse, Frankfurt/M. (6) K.M. Schmals, 2005: Das Rollenspiel sozialer Gruppen in öffentlichen Gärten. In: G. Duttge, M. Th. Tinnefeld, Hg. Gärten, Parkanlagen und Kommunikation, Berlin.</p>		

(15 682) Krankheit und Information	(26.4.)	Jutta Anna Kleber
- HS - (2 SWS) Vorbesprechung Mi 18.00-20.00 – IfS Garystr. 55, 302a (Seminarraum) Block, Sa 6.5., 13.5. und 20.5. jeweils 10.00-18.00 – Rost- / Silberlaube Habelschwerdter Allee 45, K 23/11		
15 726 Sucht: Soziologische, medizinische, psychologische Aspekte	(21.4.)	Michael Axel Michael Wolf
- HS - (2 SWS) Fr 16.00-18.00 – Rost- / Silberlaube Habelschwerdter Allee 45, K 23/11		
Das Phänomen Sucht verursacht große menschliche und ökonomische Kosten für den Einzelnen und die Gesellschaft. Sucht ist ein multifaktorielles Geschehen, bei dem drei Faktoren in unterschiedlichem Ausmaß zusammen wirksam sind: (1) Die spezifische Wirkung der Substanzen oder des Verhaltens, (2) spezifische Eigenschaften des betroffenen Individuums, und (3) die Besonderheiten des jeweiligen sozialen Umfelds. Die umfassende Erfassung des Phänomens Sucht erfordert daher einen interdisziplinären Ansatz. Ziel der Lehrveranstaltung ist die Annäherung an das Phänomen Sucht aus soziologischer, medizinischer, psychologischer und psychoanalytischer Perspektive.		
(32 681) Geld, Macht und andere Medien: Zur Theorie symbolisch generalisierter Kommunikationsmedien (Modul A, HS)	(20.4.)	Harald Wenzel Heinrich Yberg
- HS - Do 10.00-12.00 – ZI JFKI Lansstr. 7–9, 340 (Hörsaal)		
15 727 The Human Condition and the Totalitarian Experience	(s. A.)	Ekkehard Klaus
- HS - (2 SWS) s. A.		
The course outlines the classical concept of the totalitarian state, as developed by Hannah Arendt and others, taking Hitler and Stalin as their models. We will then be covering some subsequent modifications in the theory of totalitarianism, as a result of historical changes and developments, especially in the Soviet Empire, as well as criticisms of the concept. Here are some of the questions we will be dealing with: What popular attitudes and psychological reactions exist towards totalitarian atrocities such as the holocaust? Under what psychological conditions are individuals capable of offering resistance, as did the "rescuers" of Jews under Nazi domination? While these phenomena may now appear to be bygone of merely historical interest, the psychological aspects of "totalitarian situations" remain actually important, even in present-day democratic societies. The massacre in My Lai, the Abu Ghuraib prison scandal, the obedience experiments carried out by Stanley Milgram, and other psychological studies provide shocking evidence of how easily average citizens - and by no means only the "authoritarian personalities", as described by Theodor W. Adorno and Erich Fromm - are in danger of behaving inhumanely in social situations, in which unthinkingsubmission, even to the most questionable authorities, seems to be the easiest way out of stress and insecurity.		

6. Weitere soziologische Veranstaltungen

15 730 Englisch für Sozialwissenschaftler	(26.4.)	Richard Flower
- HS - (4 SWS) Mi 10.00-14.00 – IfS Garystr. 55, 323 (Seminarraum)		
Eine fremdsprachliche Veranstaltung am IfS, die Teilnehmern die Möglichkeit gibt, englischsprachige sozialwissenschaftliche, insbesondere soziologische und politologische Texte inhaltlich und sprachlich zu behandeln.		
Im bereits bestehenden Kontext erweiterter europäischer Integrationsbestrebungen auf der politischen Ebene ist es von eminenter Bedeutung, dass wissenschaftliche und kulturelle Themen auf einem entsprechenden Niveau auch mehrsprachlich behandelt werden können. Das Seminar ist kein Grundkurs für Englisch, sondern setzt schon - zum Beispiel - Schulenglischkenntnisse voraus, damit der praktische Umgang mit fremdsprachlichen Texten angeregt, ermöglicht und geübt werden kann.		
15 731 Forschungscolloquium Soziologie	(24.4.)	Jürgen Gerhards
- C - (2 SWS) Mo 18.00-20.00 – IfS Garystr. 55, 301 (Seminarraum)		
Das Colloquium hat eine mehrfache Zielsetzung: Zum einen bietet es die Möglichkeit, aktuelle Qualifikationsarbeiten vorzustellen (Diplomarbeiten und Dissertationen) und zu diskutieren. Zum anderen werden Gastvorträge von Kollegen stattfinden. Schließlich sollen aktuelle Forschungsprojekte vorgestellt werden. Das Colloquium ist offen für alle. Es ermöglicht einen Einblick in die wissenschaftliche Forschungspraxis und kann Studierenden zeigen, wie man wissenschaftlich richtig arbeitet (z.B. Diplomarbeiten schreibt).		
15 732 Diplomand/inn/en colloquium: Besprechung und Betreuung von soziologischen Diplomarbeiten	(21.4.)	Heinz Gralki
- C - (2 SWS) Die Anmeldung muss bis zum 28.4. über die Seminarseite www.luhmann.beep.de erfolgen. Fr 12.00-14.00 – IfS Garystr. 55, 301 (Seminarraum) Nähere Einzelheiten (z.B. Scheinvoraussetzungen) entnehmen Sie bitte meiner Homepage www.gralki.beep.de		
In dieser Veranstaltung sollen laufende und im Entstehen begriffene Diplomarbeiten begleitet werden. Teilnehmer sollten sich auf einen relativ engen Beratungsprozess einlassen können und bereit sein, im Colloquium regelmäßig über die Fortschritte ihrer Arbeit zu berichten. Die Teilnahme an den wöchentlichen Sitzungen ist obligatorisch. Darüber hinaus findet die Kooperation zu einem großen Teil über E-Mail und im Internet statt. Zwingende Voraussetzung für die Teilnahme ist die Bereitschaft an einem Internet-Diskussionsforum teilzunehmen (Blog).		
Die Teilnahme am Colloquium ist Voraussetzung, dass ich Diplomarbeiten zur Betreuung annehme.		

(32 682) Exkursion (Modul B, HS)	(s. A.)	Harald Wenzel Martin Gehlen
- HS - im April 2006		
(32 614) Forschungscolloquium	(24.4.)	Harald Wenzel
- HS - (2 SWS) (2 cr) Mo 18.00-20.00 – Zi JFKI Lansstr. 7–9, 319 (Seminarraum)		

III. Studienangebot für den Studienanteil Erziehungswissenschaften und eine andere zu wählende Sozialwissenschaft (EWS)

1. Einführungsbereich

Gesellschaft, Erziehung, Schule

Im Sommersemester 2006 in diesem Bereich kein Lehrangebot.

Schule, Unterricht, Didaktik, Erziehung

Im Sommersemester 2006 in diesem Bereich kein Lehrangebot.

Entwicklung, Lernen, Sozialisation

Im Sommersemester 2006 in diesem Bereich kein Lehrangebot.

Wissenschaftliche Theoriebildung

(15 730) Englisch für Sozialwissenschaftler	(26.4.)	Richard Flower
- HS - (4 SWS) Mi 10.00-14.00 – Garystr. 55, 323 (Seminarraum)		

2. Vertiefungsbereich

Gesellschaft, Politik, Politische Bildung

(15 700) Sozialisation im Lebenslauf	(24.4.)	Simone Scherger
- HS - (2 SWS) Mo 12.00-14.00 – Garystr. 55, 302b (Seminarraum)		
(15 686) Rezeption von Gewalt im Internet durch Jugendliche	(20.4.)	Roger Naegele
- HS - (2 SWS) Do 14.00-16.00 – Garystr. 55, 323 (Seminarraum)		

(15 726)	Sucht: Soziologische, medizinische, psychologische Aspekte	(21.4.)	Michael Axel Michael Wolf
- HS -	(2 SWS) Fr 16.00-18.00 – Rost- / Silberlaube Habelschwerdter Allee 45, K 23/11		

Kultur, Wissenschaft, Allgemeine Bildung, Unterricht

Im Sommersemester 2006 in diesem Bereich kein Lehrangebot.

Kindheit, Jugend, Entwicklungsförderung, Lernhilfe

Im Sommersemester 2006 in diesem Bereich kein Lehrangebot.

Namensverzeichnis

Alber, Jens 4, 21, **39**
Axel, Michael 4, **44**, 47
Bock, Ulla 4, 19, **41**
Böhnke, Petra 4, **21**
Busch, Anne 4, **22**
Casula, Philipp 4, **12**
Clemens, Wolfgang 3, **17**, **23**
Delhey, Jan 4, **37**
Diaz-Bone, Rainer **22**, **23**
Dittberner, Susanne **40**
Dolata-Kreutzkamp, Petra 4, **11**
Estermann, Josef 4, **24**
Faber, Richard 4, **29**
Flower, Richard 4, **45**, 46
Friedrich, Jens 4, **28**, 33
Frübis, Ursula **10**, **13**
Ganßmann, Heiner 3, **18**, **26**, **27**, 28
Gehlen, Martin 4, **46**
Genov, Nikolai 4, **40**
Gerhards, Jürgen 3, **15**, **20**, **45**
Gerlach, Jana **11**
Giel, Susanne **25**
Göbel, Josef 4, **24**
Gorges, Irmela 4, **17**
Gralki, Heinz **9**, **18**, **33**, 39, **45**
Hager, Frithjof **16**, 28, **29**, 34, **35**
Hans, Silke **38**
Heiseler, Till Nikolaus von 4, **36**
Herkommer, Christina 37, **41**, **42**
Klausa, Ekkehard 4, 40, **44**
Kleber, Jutta Anna 4, **31**, 44
Knebel, Hans-Heinrich 4, 16, **35**
Kohls, Arne 4, **28**, 39
Kramer, Helgard 3, **16**, **31**, **35**, **43**
Kromrey, Helmut 4, **22**
Kumitz, Daniel 4, **28**, 39
Künemund, Harald **18**, 36
Lengfeld, Holger **21**, 26
Lepenies, Wolf 4
Lütten-Gödecke, Jutta 4, **23**
Makropoulos, Michael 5, **30**
Mayer, Margit 4, **11**
Meißner, Hanna **41**
Meyer-Renschhausen, Elisabeth 5, **42**
Mildner, Stormy 5, **11**
Müller, Klaus 5, **40**
Naegele, Roger 5, **33**, 42, 46
Ottmüller, Uta 5, **31**
Pollück, Klaus-Peter **16**, **17**, **18**, **27**, 28, 34
Quack, Sigrid 5, **27**, 33
Roose, Jochen **17**, **37**
Rucht, Dieter 4
Sammet, Kornelia 5, **23**
Schäfer, Mike Steffen **19**
Scheffer, Thomas 5, **30**, **35**
Scherger, Simone **20**, **36**, 46
Schlosser, Irmtraud 5, **17**, **18**, **38**, 43
Schmals, Klaus M. 5, 29, **30**, **43**
Schmidt, Robert 5, **20**, 31
Scholz, Tobias 5, **36**
Schultz, Ulrike **29**, **41**
Schupp, Jürgen 5, 22, **24**
Striebeck, Herbert 4
Ternes, Bernd 5, **36**
Treusch-Dieter, Gerburg 5, **32**, **35**, 39
Weber, Hans Peter 5, **34**
Wehland-Rauschenbach, Brigitte 5, **18**, 43
Weinert, Rainer 5, **26**, 37
Wenzel, Harald 4, **9**, **36**, 44, 46
Wolf, Michael 5, **34**, **44**, 47
Yberg, Heinrich 5, **44**